

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

105 (6.5.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680935)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Formprobenabschluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 105.

Oldenburg, Freitag, den 6. Mai 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Oldenburg, 6. Mai.

Das größte Interesse wendet sich augenblicklich den Bewegungen der beiden feindlichen Flotten auf dem Atlantischen Ozean zu und dem Ort, wo etwa der entscheidende Zusammenstoß erfolgen könnte. Dem „B. T.“ wird dazu aus London gemeldet:

Die Unkenntnis über den Aufenthalt der spanischen Kap Verde-Flotte läßt der Phantasie über die Bestimmung des vereinigten Key-West- und des fliegenden Geschwaders der Amerikaner den weitesten Spielraum. Nach einigen Meldungen beabsichtigt Admiral Sampson zunächst Portorico anzugreifen, um damit die Kohlenbasis für die ankommende spanische Flotte zu zerstören. Nach anderen habe er für eine längere Seereise Kohlen und Proviant eingenommen, da er nach Fortnahme Portoricos die spanische Flotte auf offener See aufsuchen wolle. Hierfür ist eine um so größere Wahrscheinlichkeit vorhanden, als die amerikanischen Kriegsschiffe „Oregon“ und „Marietta“, gefolgt von dem Kriegsschiff „Metcow“, nachdem sie in Rio de Janeiro Kohlen eingenommen, gestern in nördlicher Richtung in See gegangen sind. Der spanische Kreuzer „Tenerario“ soll noch behufs Reparatur in Buenos Aires liegen. Zugleich ist alles über den Angriff auf Kuba still geworden. In Tampa schmoren die Soldaten in der Trappstube. Die farbigen Truppen sind schwer zu disziplinieren, obwohl sie sehr martialisch aussehen. Das Lager ist wegen übertriebener Gerüchte von Spionen und vergifteten Brunnen in größter Aufregung.

Aus Havana wird gemeldet: Marshall Blanco hat das autonome Parlament in Anwesenheit der Konjunkt und Offiziere der in Havana befindlichen britischen und französischen Kreuzer eröffnet. Blanco verlas eine Botschaft der Königin. Auf die Frage Blancos, ob die Mitglieder schwören wollten, die Souveränität Spaniens zu verteidigen und dem Könige blind zu gehorchen, antworteten dieselben zustimmend. — Die den Australischen gemähte Waffenruhe von Blanco wieder auf.

In Portorico herrscht nach amerikanischen Nachrichten vollständige Anarchie. Der englische Botschafter und der Botschafter mit genauer Not das Leben. Die Vorräte sollen nur bis zum 5. Mai reichen.

Sehr bedrohlich scheint nach wie vor die innere Lage Spaniens zu sein. Nach Meldungen, die über Frankreich nach Berlin gelangten, wächst in ganz Spanien die Aufregung. Daher hat die Regierung alle Landräte angewiesen, in dem Augenblick, wo sie es für nötig erachtet, sofort die Gewalt in die Hände der Militärbehörden zu legen. Aus sehr vielen Orten werden blutige Aufritte gemeldet. Zu der Wut über die Niederlage bei den Philippinen gefellt sich der Jörn über die Brotverwertung. In den baskischen Provinzen durchzieht die Jugend die Strohen mit Hochrufen auf Don Carlos. In Toledo und Valencia brach die Menge in den Ruf aus: „Hoch die Republik!“ Wieder mit der Oesterreichin! Alle Telegramme aus Madrid werden der größten Censur unterworfen. Sularenpatrouillen durchziehen die Stadt und stehen vor Sagasta's Haus. Wie in der Provinz Valencia die Republikaner, so rühren sich im Norden die Katalanen. Ausländische Bergarbeiter von Murcia veranstalteten eine Kundgebung gegen das Detro. Wie es heißt, stecken sie den Bahnhofs und die Bürgermeisterei in Brand. Militär schritt ein, einige Personen wurden verurteilt. Der Belagerungsstand ist im Bezirk Carthagena erklärt worden. Auch in Leon, Diedo und anderen Städten kam es infolge der Brotverwertung zu Unruhestörungen. — Das französische Blatt „La France“ bemerkt dazu: „So geht es den Völkern, die sich den Priestern und Soldaten überlassen. Wäge das Unglück seines Nachbarn für Frankreich eine Lehre sein, und möge ihm der Umschauungsunterricht nützen, den ihm der Todestag eines großen Volkes giebt.“

In dem gestern unter Vorsitz der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrate teilte Sagasta mit, daß das auf der Fahrt nach Kuba begriffene Patetboot „Alfonso XIII.“ in Portorico eingetroffen sei, und daß die kubanische Kammer sich konstituiert habe. Ferner wurde die Vorlage betr. die Beschaffung außerordentlicher Geldmittel für den Krieg unterzeichnet. — Ein königliches Dekret verbietet die Ausfuhr von Getreide bis zum 16. August und hebt die Einfuhrzölle auf. Ein entsprechender Gesetzentwurf wurde in den Cortes eingebracht. Für Briefe, Telegramme und Telephongespräche soll eine erhöhte Gebühr bezahlt werden.

Aus Newyork liegen folgende Meldungen vor: Wie die Newyork Tribune aus San Franzisko erfährt, hätte der Kommandant des Arsenal's auf Mare Island eine kiffrierte Depesche des Marineministeriums erhalten, welche besagt, nach einem Telegramm des Admirals Dewey aus Hongkong schätze dieser die Verluste der Amerikaner in der Seeschlacht bei Manila auf 50 Tote und 1000 Verwundete. Die zwei Kanonenboote „Concord“ und „Petrel“ hätten Beschädigungen erlitten, namentlich am oberen Teile des Schiffs-rumpfes. Der Admiral hätte gleichzeitig gebeten, ihm ein Hospitalschiff, welches Raum für 2000 Personen biete und für drei Monate Lebensmittel enthalte, zu senden. Diese Meldung ist, wie das Neuyorker Bureau hinzusetzt, mit allem Vorbehalt aufzunehmen, da seit Montag durch die Kabel der Eastern Telegraphic Company wieder von Manila nach von Hongkong ein Telegramm über die Seeschlacht bei Manila befördert wurde.

Admiral Kirtland erhielt telegraphische Befehle, Kriegsmaterial und Lebensmittel für 2000 Mann auf 4 Monate bereit zu halten. Es wird dies mit den Meldungen über die beabsichtigte isorjirige Entsendung einer Besatzungs-armee nach Manila in Verbindung gebracht. Die Newyorker Postenboote erhielten den Befehl, allabendlich Sandy Hook anzulaufen und dort bis Tagesanbruch vor Anker liegen zu bleiben, da man die Befürchtung hegt, daß, falls die spanische Flotte die Postenboote aufbringt, sie die Posten unter Androhung der Todesstrafe zwingen würde, die spanische Flotte in den Hafen zu führen.

### Wahlausruf der Freisinnigen Volkspartei.

Die Neuwahlen zum Reichstag stehen bevor. Dieselben gelten für die lange Dauer von fünf Jahren. Die Wähler haben zu entscheiden, ob es im Reiche vorwärts gehen soll oder rückwärts.

Mit immer größerer Dringlichkeit drängen die Sonderinteressen sich hervor und suchen unter irreführenden Schlagworten der Sammelpolitik insbesondere den demnächstigen Ablauf der Handelsverträge auszunutzen, um mittelst gegenseitiger Zuerücknahme von Sonderverträgen die Gesamtheit auszubeuten und die Lebenshaltung der breiten Schichten des Volkes zu verteuern. Dadurch würde die Konsumfähigkeit Deutschlands geschwächt und nicht nur Handel und Industrie, sondern auch die Landwirtschaft benachteiligt werden.

Dem Volke sind ohnehin durch die letzten großen Heeresverfästärkungen und durch das neue Flottengezetz beträchtlich erhöhte Lasten auferlegt, welche die Erfüllung der Kulturaufgaben im Reich und in den Eingefassten beeinträchtigen und erschweren. Die Bereitwilligkeit, mit welcher die Mehrheit des Reichstags im Flottengezetz das Gebührende bewilligt hat, für die Zukunft binden und beschränken sie, ermutigt alle Bestrebungen zur weiteren Verfestigung der Rechte der Volkvertretung.

Die letzten Kämpfe zur Abwehr neuer Beschränkungen des Vereins- und Versammlungswerts, neuer Fesslungen der freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift durch die sogenannte Umsturzworlage sind noch in frischer Erinnerung. Neuerlich wird selbst die Freizügigkeit in Frage gestellt und die Koalitionsfreiheit angezweifelt, statt gesichert und verallgemeinert zu werden. Die Bedrohungen des geltenden Reichstagswahlrechts treten so unverhohlen hervor, daß Weinträglichen desselben zu gewärtigen sind, sobald eine willfährige Mehrheit dafür sich im Reichstag versammelt.

Das Volk bedarf mehr als je eines Reichstages, kräftig und entschlossen, dem Konstitutionalismus einen festen Rückhalt zu sichern, ihn zu verteidigen gegen absolutistische Bestrebungen jeder Art.

Der Kampf wird kein leichter sein. Wir müssen gewappnet stehen gegen die Gegner von rechts und links. Es werden nicht nur das Volk's Rechte und Freiheiten zu schützen, sondern auch die falschen Lehren zu bekämpfen sein, welche in der Vereinfachung unserer Gesellschaftsordnung das Ziel der Zukunft erblicken. So gilt es denn, das nationale Banner des Gemeinwohls allseitig mit Thatsache und Entschlossenheit zu entfalten und durch Verfestigung der Freisinnigen Volkspartei dem entscheidenden Liberalismus eine seiner Bedeutung entsprechende Stellung in der Volksvertretung zu sichern.

Ramens des Centralauschusses der Freisinnigen Volkspartei  
Schmidt. Hildebrand. Dr. Langemann. Dr. Müller. Mundel.  
Näger. Dr. Schneider. Träger.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Die am Schluß der gestrigen Reichstags-sitzung

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expeditionen von H. Büttner und Ant. Baruffe,  
Häarenstraße 5. Delmenhorst: J. Tobelmann. Bremen: Beren S. Schlotte. W. Scheller

vom Grafen Bofadowsh verlesene kaiserliche Botschaft lautet wörtlich:

Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden, deutscher Kaiser und König von Preußen, thun kund und fügen zu wissen, daß Wir beabsichtigen, gemäß Art. 12 der Verfassungsurkunde die gegenwärtige Sitzung des Reichstages am 6. d. Mts. im Namen der verbündeten Regierungen zu schließen. Wir fordern demnach den Reichstag auf, an dem gedachten Tage um 10 Uhr vor-mittags im Weißen Saale Unseres Reichenshofs zu Berlin zusammenzutreten.

Gegeben Berlin im Schloß, den 4. Mai 1898.

gez. Wilhelm.

gez. Fürst Hohenlohe.

— Der heute um 10 Uhr vormittags im Weißen Saale des Königl. Schloßes stattfindenden Reichstags-sitzung werden auf Befehl des Kaisers die in Berlin anwesenden aktiven Generale, sowie die Obersten und Regiments-Kommandeure nebst den gleichen Chargen der Marine im Paradeanzug beizubehalten.

— Fürst Bischoff hat infolge seines besseren Befindens eingewilligt, den Fackelzug des Reichstagswahlvereins von 1884 in Hamburg bei günstiger Witterung gegen Mitte dieses Monats entgegenzunehmen. Die Schmerzen in den Füßen haben nachgelassen, allerdings behindert eine Schwäche der Beine den Fürsten am Gehen.

— Das Komitee zur Errichtung eines Wolke-Denkmal's trat am Dienstag im Reichstag zusammen. Mit dem Aufruf an das Publikum und den Sammlungen dürfte erst im Herbst begonnen werden. Zum geschäftsführenden Ausschuss für die vorbereitenden Arbeiten wurden gewählt Präsident Fehr. v. Wul als Vorsitzender, Fehr, von Stumm und Dr. Wülkin als Stellvertreter und Dr. Paasche als Geschäftsführer.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus ist eine Interpellation eingebracht worden, ob es richtig ist, daß in nach Köln bestimmten amerikanischen Pflanzmaschinen bei Untersuchung an der Reichsgrenze die Schiffs-lasien lebend festgestellt wurde, und ob die Regierung wegen verstärkter Schutzes gegen die Einfuhr von der Schiff-lasien Schritte zu thun gedente, eventuell welche.

— Wie die „Kieler Zig.“ aus angeblich sicherster Quelle erfährt, ist zwischen dem rheinisch-westfälischen Kohlen-syndikat und dem Kieler Heber S. Diederichsen ein Vertrag abgeschlossen worden über die Einrichtung eines Kohlen-lagers in Kiautschou. Vorläufig sollen drei Dampfer mit deutschen Wiktels von Wilhelmshaven nach Kiautschou expediert werden.

— Auf den Subsidiumsgruß des nationalliberalen Delegiertentages an den Kaiser ist dem Abg. Dr. Dammacher folgende Antwort gegegangen:

„Berlin, den 4. Mai 1898.“

Eine Majestät der Kaiser und Königin haben den Subsidiums-gruß der Vertreter der nationalliberalen Partei allergnädigst entgegengenommen geruht und lassen für das Gedeihen unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich bestens danken.

Auf Allerhöchsten Befehl

v. Lyanus,

Geheimer Kabinetsekretär.

— Kohlenfelder in China. Im „Verein zur Beförderung des Gewerbetreibenden“ in Berlin hielt Prof. v. Richtofen einen Vortrag über die nügbareren Positionen Chinas, über welchen die „Voss. Zig.“ berichtet. Danach ist namentlich die Kohle und deren Bedeutung für den deutschen Gewerbetreibenden von Wichtigkeit. Redner knüpfte an seine Beobachtungen auf seinen mehrjährigen Reisen durch fast alle Provinzen Chinas an. Das einzige weiterverbreitete Mineral Chinas sei die Steinkohle. Wenn diese auch kein so günstiges Verhältnis zeigt, wie wir sie in Oesterreich oder im Saarrevier haben, so giebt es doch Kohlenfelder in China von einer abenteuerlichen Mächtigkeit, die alle andern auf der Erde über-treffen. Abgesehen von dem ausgedehnten Gebrauch im Lande selbst, kommt die Ausfuhr der Kohle nach anderen Hafenplätzen in Betracht. Der jährliche Kohlenbedarf an der Küste von Shanghai bis Singapore wird auf 3 1/2 Millionen Tonnen berechnet und wesentlich von England, Japan und Korea für 20 bis 30 Mts. die Tonne geliefert; es ist aber anzunehmen, daß der billige Preis im Verein mit vorzüglicher Beschaffenheit der Kohle von Shanghai den Vorrang sichern werde. Ein Wettbewerb von chinesischen Küstenprovinzen, namentlich Kiaotung, sei nicht zu erwarten. Redner wies nach, daß in der Provinz Schansi Kohlenflöße von gewaltiger Mächtigkeit und leichter Abwärtsführung vorhanden seien, die er auf 1200 Milliarden Tonnen schätzte. Bei dem jetzigen Kohlenbedarf der Welt, der etwa eine halbe Milliarde jährlich beträgt, würden allein die Vorräte von Schansi für zweieinhalb Jahrhunderte ausreichen. Schansi bildet eigentlich das fernere Hinterland von Kiautschou, und es wäre zu erwarten, daß die Ausbeutung eines Teils seiner Landesprodukte von hier aus erfolgen würde. Leider ist nach neuesten Berichten die ganze Provinz für sehr erhebliche Summen an ein englisch-italienisches Syndikat verkauft worden, wodurch England eine große wirtschaftliche Macht mit Hauptquartier als Stützpunkt in Nord-China erlangen würde. Für den deutschen Unternehmertum wird es um so mehr darauf ankommen, Kiautschou



die in den letzten Tagen abgeholt wurden. Jedenfalls hat die außerordentlich günstige Entwicklung des Graswuchses infolge des fruchtbarsten Wetters der letzten Tage großen Einfluß auf die Preise ausgeübt. Gegen 10 Uhr war der Hauptbündel beendet und waren die meisten Tiere mit guten Preisen an Käufer übergegangen. Auch Schweine waren im Preise gestiegen. Lämmer kosteten 7-8 M.

**Wien.** 6. Mai. Für fette Schweine zahlen hier die Händler 34-36 M. für 50 kg. Lebendgewicht; Sechswöchentliche kosten 12-14 M.

**Barthel.** 6. Mai. Wegen groben Unfalls haben zwei hiesige Einwohner ein Strafmandat von 20 M. resp. 10 M. erhalten. Dieselben hatten sich nämlich das Vergnügen erlaubt, dem hiesigen Nachtwächter ein „Luthorn“ gewaltsam abzunehmen, und dann ihre musikalischen Künfte mit dem Instrument versucht, was ihnen aber mißlang. Auch fielen die Betreffenden die Nachtruhe eines Einwohners durch Klöpen an das Fenster, wofür der eine eine Tracht Prügel empfiel. Gegen obiges Strafmandat war richterliche Entscheidung beantragt und wurde das eine auf 10 M. ermäßigt. Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt konnte keine Verhaftung erfolgen, weil dem Nachtwächter die Weitaufklärung fehlt.

**Nordenham.** 5. Mai. Gestern Nachmittag fand im Bahnhof eine Konferenz der Herren Eisenbahndirektions-Präsident v. Mühlentfels und Regierungsassessor Mügenberger erster Stellvertreter und dem hiesigen Gemeindevorstande statt. Es wurde die für Nordenham so große Nachteile bringende Differenz bezüglich der Eisenbahnfracht für Gegendesertungen nach oberdeutschen Stationen ab Nordenham gegen Waal eingehend besprochen. Leider scheint, nach der „B. Z.“, wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß diese für uns sehr wichtige Frage zu Gunsten Nordenhams entschieden wird.

**Barthel.** 5. Mai. Gestern hielt der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande (Ortsgruppe Barthel) im „Victoria-Hotel“ seine Generalversammlung ab. Aus der Rechnungsablage haben wir hervor, daß dem Verein in diesem Rechnungsjahre 222 M. zur Verfügung standen. Davon wurden nach Barthel an die Hauptkasse 100 M. abgeführt. Nebenamt in Wöhrnen erhielt eine Spende von 75 M., Barthalet in Tirau eine solche von 70 M. Die Mitgliederzahl betrug 3. B. 114. In den Vorstand wurden gewählt bzw. wiedergewählt die Herren: Direktor Dr. Gaiser, Oberlehrer G. Giers, Buchhändler Schönmösch, August Müller, und an Stelle des von hier bezogenen Vorstandesmitgliedens H. Nagel wurde Herr Dr. L. Gähler ernannt. Dem Vorstand für die Baumgemeinde bilden die Herren: J. D. Wiemken-Felsaußen, G. Baumund-Wüppel, J. Schwaartz-Borghede. — Gestern Abend fand in der Turnhalle der erste Übungsausschuss des neugegründeten Damen-Turnvereins statt. Fräulein Wohl hielt eine gelobene Ansprache, in welcher sie besonders betonte, das Turnen sei eine der Körper sowie dem Geist fördernde erste Sache, welche den freien Willen befreie. Darauf wurde mit freudigen Begeisterung. Es waren etwa 30 Mitglieder erschienen und wurde mit recht frohem Mute ans Werk gegangen. — Die heutige Versammlung des Sachsenvereins in Leisnigens Clubstimmung war gut besucht. In den Vorstand wurden gewählt: Rudolf Kitzler, Vorsitzender; Herm. Meitz, Kassierer; Ernst Hauf, Schriftführer. Die vorgelegten Statuten, nach den Statuten des Bremer Hauptvereins angefertigt, wurde genehmigt. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf König Albert von Sachsen.

**Barthel.** 5. Mai. Der Streit in der Druckerei des „Gemeinnützigen“ ist beendet. Der Inhaber der Buchdruckerei des „Gemeinnützigen“ hat nach eingehender Verhandlung mit dem Nordenburger Bezirksvorstand des Buchdruckerverbandes sich bereit erklärt, außer den von vornherein bewilligten drei Forderungen der Gehilfen, die eine Abweichung von den bisherigen Arbeitsbedingungen darstellen, auch die vierte Forderung zuzugeben, indem er fortan eine regelmäßige, bestimmte Entlohnung für etwaige kurze Ueberarbeit, die sich am Schlusse der Zeitung nicht immer vermeiden läßt, einzusetzen läßt, ungeachtet dessen, ob die Ueberarbeit nun stattfindet oder nicht. Die Gehilfen hatten eine Entlohnung von Fall zu Fall verlangt. Der Verleger hat sich bereit erklärt, die etwa noch zu besetzenden Stellen aus den Reihen der Ausständigen auszufüllen. Die neu Eingetretenen sind Vereinsmitglieder.

**Weslin.** 5. Mai. Gestern wurde von der hiesigen Stadt-

vertretung der Rechnungsführer Carl Niermann hieselbst mit 9 gegen 6 Stimmen zum Bürgermeister für die Wahl gewählt; 6 Stimmen erhielt der Auktionator Weitemann hieselbst.

**Sollham.** 25. Mai. Die Ausfühler für eine Eisenbahn-anlage durch Butjadingen haben sich in der letzten Zeit günstig gestaltet. Vor einigen Tagen war in Butjadingen ein Ingenieur aus dem Eisenbahnbaugeschäft von S. J. Spröderhoff-Hannover anwesend, welcher die hiesigen Verhältnisse in Augenschein genommen hat. Nach der Ansicht dieses Herrn unterliegt es, wie die „B. Z.“ schreibt, keinem Zweifel, daß das Bahngeschäft Spröderhoff sich bereit erklärt wird, den Eisenbahnbau und zwar eine normalspurige Bahn, durch Butjadingen auf alleinige Rechnung auszuführen, wenn die Abtretung des erforderlichen Landes kostenlos erfolgt. Bekanntlich ist der Staatsregierung das Angebot gemacht, neben freier Landabgabe auch 10 Proz. der Baukosten zu vergüten. Es handelt sich nun zunächst darum, von der Staatsregierung zum Bau der Eisenbahn die erforderliche Genehmigung zu erhalten. Diese dürfte hoffentlich nicht mit Schwierigkeiten verbunden sein, da Spröderhoff auch bereit sein wird, nach Fertigstellung der Bahn der Staatsregierung das Anlaufrecht derselben einzuräumen. Am Sonnabend findet in Harns Gasthause, nachmittags 5 Uhr, eine Verammlung der Mitglieder der Eisenbahnbaukommission statt, in welcher über die jetzt zu treffenden Maßnahmen beraten werden soll.

**Brake.** 4. Mai. Der hiesige Schiffsverkehr stellte sich im Monat April folgendermaßen: Es liefen 44 Schiffe mit 12142 Reg.-T. ein (im Vorjahr 25 Schiffe mit 9900 Reg.-T.), darunter 30 (12) Segler mit 4049 (1583) Reg.-Tons und 14 (13) Dampfer mit 8048 (8317) Reg.-T. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. April ds. J. besuchten unseren Hafen 133 (78) Schiffe mit 37411 (34771) Reg.-T., darunter 91 (38) Segler mit 14470 (8344) Reg.-T. und 42 (40) Dampfer mit 22941 (29427) Reg.-T.

**Aus den benachbarten Gebieten.**  
**Wilmshaven.** 5. Mai. Nachdem gestern der Lloydhändler „Darmstadt“ die Anträge nach Ostasien angetreten hatte, traf der Bremer Dampfer „Drachensfels“ hier ein, um hieselbst Brigettes für Kiautschou an Bord zu nehmen. Man mußte zu diesem Ausweg schreiten, da in den ostasiatischen Häfen angestrichelte Kohlen nur sehr schwer und zu fast unerwünschten Preisen zu haben sind. Die Uebernahme der Brigettes geschieht vermittelst der beiden Dampfkatäne. Die Brigettes werden aus dem großen Kohlenlager der Kaiserl. Werft am Nordbai des Hafens entnommen. Als Heizer sind auf dem Dampfer etwa 20 Japaner und Sudanesen beschäftigt, die ihre Freizeit meist mit Kartenspiel an Bord zubringen. — Mit dem Dampfer „Darmstadt“ ist gestern auch eine Ladung behauener Steine nach Kiautschou abgegangen, welche dieselbst als Grenzsteine verwendet werden sollen. Ein früher abgefertigter Dampfer hat Brennholz nach dem deutschen Gebiet in China überbracht.

### Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

**BTB. Berlin.** 6. Mai. Die Thronrede, mit der der Kaiser heute Vormittag im Weißen Saal des königlichen Schlosses den Reichstag schloß, gedent zuerst in warmen Worten der irachbaren gesetzgeberischen Thätigkeit des Reichstags. Sie hebt besonders hervor das Bürgerliche Gesetzbuch, die Militärstrafgesetzbuch, die Verstärkung des Landheeres, die den ersten Aufgaben Deutschlands, ein Bürger des europäischen Friedens zu sein, gerecht werde, ferner das Flottengezeß, das kommende Geschlechte dankbar würdigen wollen. Die Finanzlage des Reiches sei besonders günstig. Sodann weist die Rede auf die bestehenden guten Verhältnisse zu allen Mächten hin und spricht die volle Neutralität Deutschlands im japanisch-amerikanischen Kriege aus, wodurch die deutsche Schifffahrt und der deutsche Handel vor Schädigung möglichst bewahrt werden sollen. Dann hebt die Rede die Aktion in Kiautschou hervor, die die Gewinnung eines kommerziell entwicklungs-

fähigen, militärisch gesicherten Stützpunktes in Ostasien bedeute. Diese Aktion sei ermöglicht durch freundschaftliche Verständigung mit China, ohne Trübung unserer auswärtigen Beziehungen. Dann wird das Streben der Reichsregierung angeknüpft, den Druck, der auf der Landwirtschaft laste, zu mildern, Gewerbeleiß, Handel und Schifffahrt zu fördern und dadurch auch für die arbeitenden Klassen zu sorgen. Der Kaiser wisse sich eins mit dem deutschen Volke, welches entschlossen sei, die Grundfragen des staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens zu erhalten. Schließlich spricht die Rede dem Reichstage den kaiserlichen Dank aus für die Lösung bedeutender Aufgaben.

**BTB. Berlin.** 6. Mai. Die Morgenblätter melden aus Tintanfort: Prinz Heinrich ist an Bord des Kreuzers „Deutschland“ in Begleitung der „Gefion“ und „Kaiserin Augusta“ gestern Nachmittag hier eingetroffen. Die Forts gaben den Salut ab.

**BTB. Washington.** 5. Mai. Senatoren, welche heute mit Mac Kintley gesprochen haben, behaupten zu wissen, daß eine starke Wahrscheinlichkeit besteht, daß Portorico innerhalb 48 Stunden von den Vereinigten Staaten würde genommen werden. Die Befehle zum Eingreifen seien bereits gegeben worden. Eine Besichtigung hat diese Meinung jedoch nicht gefunden.

**BTB. Newyork.** 5. Mai. Wie das „Evening Journal“ berichtet, sind gestern zwei Detachements mit Waffen und Munition unter dem Schutze des Kreuzers „Wilmington“ an der kubanischen Küste gelandet. Der Kreuzer habe durch das Feuer seiner Geschütze spanische Kavallerie zerprengt, wobei 16 Spanier getötet und 60 verwundet worden seien.

Nach einer Depesche der „Evening Post“ erwarten drei spanische Kreuzer in der Nähe von Barbados das amerikanische Schiff „Oregon“, welches von Rio de Janeiro in See gegangen ist.

### Wetterbericht

vom Donnerstag, den 5. Mai: Die westliche Depression schiebt in nordöstlicher Richtung fort und bleibt somit für unsere Gegend ziemlich bedeutungslos. Nach Deutschland hat sich von Süden her höherer Druck ausgebreitet, unter dessen Einfluß meist trockenes, etwas kühleres Wetter herrscht. Abgesehen vom nördlichen Deutschland, wo die nächsten Tage etwas Regen bringen können, dürfte das meist trockene Wetter fortbauern.

### Wettervoransage

für Sonnabend, den 7. Mai: Wechselnd bewölkt, teilweise heiteres Wetter mit etwas Regen und wenig veränderter Temperatur.

### St. Lambertkirche.

Am Sonntag, den 8. Mai: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilmann. Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilmann. Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wilmann (Katharinenstr. 2), 9-11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Weslinstr. 16), morgens 11-12 1/2 Uhr.

### St. Elisabethskirche.

Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilmann.

### Gemeindefirche.

Am Sonntag, den 8. Mai: Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: ) Divisionspf. Rogge. Kindergottesdienst 11 1/2 Uhr: )

### Synagoge.

Sonnabend, 7. Mai, Predigt 9 1/2 Uhr.

**Anzeigen.**  
Der bewegliche Nachlaß der verstorbenen Rentnerin **Frau Witwe Chrentnant** hieselbst, namentlich:  
1 unthohm Garnitur mit grünem Plüschbezug (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Tisch, Vertikow, Spiegelschrank und Spiegel), 1 mah. Garnitur mit rotem Plüschbezug (Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle), 1 mah. Garnitur mit schwarzem Damastbezug, 1 bito mit buntem Bezug, 1 mah. Leinwand, 1 mah. Glaschrank, mah. Sofa, 1 Pendule mit Konsole, 1 große Standuhr, antik, 2 mah. Stummelbier, 2 Kaffeetische, Tisch- und Hängelampen, 14 hoch feintgearbete mit Ueberfällen, Rouleaux und Zuggardinen, mah. u. taun. Kommoden, 1 Sekretär, mehrere ein- u. zweifarb. Kleiderkränze, Mahagoni, Nachtschische, vieredrige Tische, Nach- und Küchenschische, 1 amerikanische Wanduhr, Teppiche, Kissen, Matten, 1 Tischschrant, große und kleine Spiegel, Tischdecken, Bilder, Tafelauflage, Fenstervorhänge, 1 Wäscher, 1 kupf. Wäschekessel, Töpfe, Kessel, Eimer, Ballen, 1 Zengrolle, 22 Gläser mit eingemachten Früchten, 4 Bettstellen mit Sprungfederzabnen und Matratzen, 7 vollständige wertvolle Betten, sämtliches Tisch-, Bett- und Leinwand, Gold- und Silberfachen, Porzellan, Glas- und Steinzeug, ca. 200 Bücher, darunter Neuter's, Schiller's,

Goethe's Werke etc., und viele hier nicht benannte Gegenstände, soll am **Freitag, den 13. Mai d. J., morgens 9 Uhr** und nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale der „**Muhleburg**“ an der Denerstraße öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden. **W. Köhler, Aukt.**

**Wüsting.** Die Witwe des weil. Landwirts **Diedrich Wragge** zu **Wraggenort** beabsichtigt ihre sämtlichen in der Gemeinde Holle belegenen

**Immobilien,** bestehend aus kompletten Gebäuden und **26,7650 ha Ländereien**, mit Antritt zu Mai 1899 aus der Hand zu verkaufen. Die Ländereien dieser Stelle sind äußerst günstig in unmittelbarer Nähe der Gebäude, die Wiesenländereien größtenteils umweideterseben belegen und ist die Stelle daher leicht zu bewirtschaften. Der größte Teil des Kaufschillinges kann verzinstlich liegen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden, oder auch sich am **Sonnabend, den 21. Mai d. J., nachm. 6 Uhr**, in Clausen Wirtschaft einfinden, um zu unterhandeln. **S. Clausen.**

**Fahrrad,** stark, elegant. Billig abzugeben. Hoarenstraße 12.

**Wüsting.** Der Ritter **Joh. Gode** hieselbst beabsichtigt seine zu Neuentwegemoor belegene **Besitzung,** bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause, ca. 4 ha Ländereien, Acker-, Weideland usw. mit Antritt nach Wunsch aus der Hand zu verkaufen. Das von Gode selbst bewirtschaftete Ackerland — ca. 12 Scheffelsaat südlich der Eisenbahn belegen — kann der Stelle zugelegt werden. Liebhaber wollen sich baldigst an Verkäufer oder an den Unterzeichneten wenden. **S. Clausen.**

Am heutigen Tage bevollmächtigte ich meinen Neffen, Herrn **Joh. D. Hagen** zu **Dalsper**, zur Wahrnehmung aller meiner Angelegenheiten. Derselbe wird meine Forderungen einziehen u. einige Verpflichtungen regulieren. **Odenburg, 1898, Mai 6.** **Selmerich Hagen,** Brodriekar, Radobierstr.

**Frische Worcheln,** Milchmastfische, ff. Boulearden, junge fetze Lauben, Tomaten, Salatgurken, ff. Spatzel empfehlen **Langestr. 83. Gebr. Sasse.** Zu verkaufen 1 Haufen **Rindhänger.** Ziegelhofstraße 46.

Reizende Neuheiten in Kinderkleidern in Wolle und Wollstoffen, Kinderjackchen, Kinderschürzen, Knabenblousen, Knabenstrümpfen, Satins zu Blousen und Anzügen in großer Wahl. **Julius Harmes,** Schillingstr. 16.

**Darlehen** schnell u. diskret erwünscht. Ich halte sichere Leute durch **E. Krause, Berlin, Weinseifenstr. 4.** Im empfehle mich zum **Waschen u. Reinmachen.** Frau **Rahmann, Vockstraße 4.**

**Tapeten** in großer Auswahl. **Mühlmeyer & Janßen.** la Neckarsulmer Fahrweg, fast neu, zu verk. Näheres Osterberg, Langweg 4. **Gartenmöbel** äußerst billig empfiehlte **Carl Wilt. Meyer, Haarenstr. 14.**

Wohnungen. Zu vermieten **große Stube mit Kammer.** Grünststraße 14a.

**Herren-Anzüge**  
in braun, blau, schwarz und  
neuesten hellen Farben,  
à 10, 12, 15, 18, 20, 25,  
27, 30, 35, 40, 42 *M.*

**Radfahr-Anzüge**  
hell u. dunkel, neueste Stoffe,  
à 18, 20, 25—35 *M.*  
Radfahr-Hosen 5—10 *M.*

**Herren-Hosen**  
aus den modernsten Stoffen,  
gefertigt und einfarbig,  
à 3, 4, 4 1/2, 5, 6, 7 1/2,  
6, 10, 12, 13 bis 16 *M.*

**Herren-Anzüge**  
aus oberen Saison-Stoffen,  
allerfeinste Verarbeitung,  
à 25, 30, 33, 37, 40,  
44, 45, 48 bis 50 *M.*

**Herren-Paletots**  
für Frühjahr u. Sommer,  
à 16, 20, 24 bis 40 *M.*  
Havelocks 10 bis 28 *M.*

**Sommer-Jackets**  
für Herren, aus Lüfter, Sommer-  
Loden, Drell und Jwinn,  
à 1,25, 1,50, 1,80, 2  
2 1/2, 2,80, 3 bis 8 *M.*

**Louis Rothschild**  
46, Nöthenstraße 46  
**Grösstes fertiges  
Herren- u. Kn.-Garderoben-  
Geschäft der Residenz.**  
Hochelegante geschmackvolle Verarbeitung, auserwählte  
haltbare Stoffe, tadelloser Sitz, moderne Façons, biete  
ich in allen Abteilungen das grösste und  
vornehmste.  
Streng feste, in Zahlen gezeichnete Preise.  
Anfertigung nach Mass ohne Preiserhöhung  
bei außerordentlich großem Stofflager.

**Knaben-Anzüge**  
hochfeine Façons,  
in übertroffener Auswahl  
für jedes Alter,  
à 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7,  
8 bis 17 *M.*

**Knaben-Wasch-  
Anzüge** à 1 1/2, 2—6 *M.*  
Blousen à 60, 80 *M.*, 1  
bis 2 1/2 *M.*  
Höschen à 1—1,20,  
1 1/2 bis 2 1/2 *M.*

**Jüngl.-Anzüge**  
für das Alter n. 12—17 Jahr.,  
aus besonders haltbaren Stoffen,  
à 8, 10, 12, 14, 17,  
20 bis 30 *M.*

**Für Arbeiter**  
unterhalte ich für jeden Beruf  
ein enormes Lager in guten,  
seit Jahren eingeführten  
Qualitäten.

**Arbeits-Hosen**  
à 1,25, 1 1/2, 1,70, 2, 3  
bis 7 *M.*  
Jacken 1,50, 2, 3—6 *M.*  
Westen 1,40, 2 u. 2 1/2 *M.*

**Hemde u. Kittel,**  
vollständig u. weit geschnitten,  
mit doppelter Brust,  
zu sehr billigen Preisen.

Zu verkaufen  
**1 Bauplatz**  
an der Haareneichstraße.  
F. Rübbers, Lindenstraße 21.  
**Gardinen,**  
abgepaßt und vom Stülck, in großer Auswahl  
und neuesten Mustern. Gardinenkasten,  
Vorhänger, Vorhänge u. Rollläden, Anleuge  
und Zugvorrichtung in jeder Preislage.  
**Mühlmeyer & Janßen.**  
**Futterreis** (Rüdenfutter) Bld. 10 *M.*,  
32 Bld. für 3 *M.*, bei  
Paul Danckwardt.

**Wohnungen.**  
Logis für eine anständige Frau, möglichst  
in der Nähe des Heiligengeistwall. Offerten  
mit Preisangabe unter Nr. 8652 an die  
Expedition d. Bl. erbeten.

**Logis zu haben.** Haarenstraße 4.  
Für 12—14 junge Leute wird Logis mit  
Kost gesucht.  
Zu erfragen in Dood's Etablissement.

**Vakanzen und Stellenguche.**  
**Neuenburg.** Gesucht gegen Gehalt zu  
Mitte August ein junges Mädchen zur  
Stütze im Haushalt. Solche, die bereits eine  
ähnliche Stelle bekleidet und in gelehrten  
Fächern sind, erhalten den Vorzug. Vorläufige  
schriftliche Angebote erbeten.  
Frau Oberförster Ostersheide.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger  
**Uhrmachergehilfe,**  
der selbständig arbeiten kann.  
Offerten unter Nr. 8889 an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

Gesucht 6 Mädchen für Bordieren, 20 *M.*  
monatl., 4 Plätterinnen, 30 *M.* monatl., eine  
ältere Köchin od. Witwe nach Wilhelmshaven,  
gute Stelle, 25 *M.* monatl., viele Mädchen  
für hier u. auswärts g. hohen Lohn, gefährt  
Kellner u. Hausdiener i. Nordsee u. Juth.  
Frau P. Heising, Haarenstr. 11b.

Gesucht für einen tüchtigen, zuever. jungen  
Mann Stellung als Kellner.  
Krügers Vermittlungs-Institut,  
Mottenstr. 21.

Gesucht für einen kautionsfähigen Mann  
Beschäftigung im Schreibfach in und außer  
dem Hause.  
Krügers Vermittlungs-Institut, Mottenstr. 21.

Gesucht für ein junges Ehepaar ein nettes  
Stundenmädchen.  
Krügers Vermittlungs-Institut,  
Mottenstraße 21.

**Agentengefuch!**  
Für ein neues Sparsystem werden  
solide Personen als Agenten gesucht.  
Es sind dabei täglich 5—20 Mark  
neell zu verdienen. Offerten erbeten  
unter C. K. 102, Berlin SW., Postamt 61.

**Osternburg.** Gesucht auf sofort ein  
**Malergehilfe.**  
G. Nehme, Maler, Cloppenburgstr. 62.

**Perfekte Köchin**  
gesucht. Frau Mar. Intendanturw. Gronau,  
Wilhelmshaven, Königstr. 56.

**Gröffnungs-Anzeige!**  
Den Bewohnern von Oldenburg und Umgegend die Mitteilung, daß ich von dem  
Herrn L. Meyer, Fabrik, das  
**Hotel u. Restaurant „Zum Schlachthof“**  
känflich erworben habe.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke Sorge  
zu tragen.  
Die Gröffnung findet am Mittwoch, den 11. d. Mts., statt.  
Hochachtungsvoll  
**H. Kraye.**

**Den geehrten Damen**  
Oldenburg's und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich mein Geschäft jetzt  
**Haarenstraße Nr. 8**  
befindet. Ich verkaufe nach wie vor zu den bekannten fabelhaft billigen Preisen.  
Hemden-Stückeri, Doppelstückeri, Madagaskar Stückeri 50 *M.*, Hemdenstückeri 10 *M.*, 30 *M.*,  
Kinderstückeri 10 *M.*. Gute Köppler Stückeri u. hochfeine Schweizer Stückeri in  
billig. Neuheiten in Filz, Gips und schwarzer Lüll, auch gehäkelte Käufe, Decken  
und Sofa-Schoner, lektüre Handarbeit von 40 *M.* an. Schrankstücken mit Sprüchen  
55 *M.*, Servierstücken mit Durchbruch 1 *M.* 35 *M.*, Parade-Handtücher mit Durchbruch  
1 *M.* Vieles mehr spottbillig.

**Haarenstraße Nr. 8.**  
Hochachtungsvoll  
**S. Seelenfreund.**

Hierdurch einem geehrten Publikum, sowie den geschätzten Kunden die ergebene An-  
zeige, daß ich mein Geschäft nebst Wohnung von Schützenhofstraße Nr. 47 gegen-  
über nach meinem neuerbauten Hause verlegt habe. Zudem ich für das mir bisher in so  
reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner erhalten  
zu wollen, und zeichne  
Hochachtungsvoll  
**C. D. Edelhoff, Schuhmachermeister,**  
Osternburg, Schützenhofstr.

**Empfehle besonders billig:**  
Einen Posten Gardinen, Reste, abgepaßte Sachen u. vorjährige Muster,  
weiße u. farbige Bezugstoffe, Tischtücher, Servietten, Keinen, Halbkeinen u.  
Hemdenstücke, sowie fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.  
**Julius Harmes,**  
Schüttingstraße 16.

**Deutscher Stenographen-Verein Oldenburg.**  
(Einigungs-System Stolze-Schrey)  
Montag, den 9. Mai cr, abends 9 Uhr, Hotel „Kaiserhof“:  
**Unterrichts-Kursus**  
für Damen und Herren, Honorar 6 Mk.  
Der Vorstand.

**Oldenburger Handelsbank,**  
Oldenburg i. Gr.,  
mit Filiale in Varel i. O.  
Vollgezeichnetes Aktienkapital: Eine Million Mark.  
Wir nehmen Einlagen in jedem Betrage und vergüten für dieselben  
bis auf weiteres

bei ganzjähriger Kündigung	3 1/2 % fest p. a.
bei halbjähriger Kündigung	3 1/2 % " " "
oder 1/2 % unter dem Reichsbankdiskont,	" " "
mindestens 3 % und höchstens	4 % " " "
bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto	2 % " " "

**Oldenburger Handelsbank.**

Für die Frühjahrs- u. Sommerjahre  
halte zu billigen Einläufen mein Kurz-,  
Werk- u. Wollwaren-Geschäft bestens  
empfohlen.  
**Theodor Dehlmann,** Rittersstr. 1.  
**Radfahrer sandalen**  
**August Diekmann,** Schüttingstr. 14.

Gesucht auf sofort einen verheirateten gew.  
Kaufherr bei freier Wohnung, Feuerung, Licht,  
Gartenland und gutem Gehalt.  
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht auf sofort Mädchen für Küche und  
Haus für Privat und Restaurant für hier und  
auswärts gegen hohen Lohn.  
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht für Hannover umständehalber auf  
sofort ein besseres Hausmädchen resp.  
Jungfer, welche im Schneidern und Plätten  
erfahren ist, nach einem Nittergute.  
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht für Oldenburg ein fex  
**Verkäufer,**  
Manufacturist, per Juli oder später.  
Ausführliche Offerten mit Zeugnisfotie  
und Gehaltsansprüchen unter H. 442 an  
F. Büttner's Annoncen-Expedition  
in Oldenburg i. Gr.

**Vereins- und Vergünstigungs-Anzeigen.**  
**Bürgerfeste.** Am Sonntag, den 8. Mai:  
Einweihung meiner neu angelegten  
Regelbahn  
verbunden mit Preisfesteln,  
wozu freundlichst einladet  
Clebowitz, Schulweg 2.

**„Zum Muggenkrug.“**  
Am Sonntag, den 8. d. M.:  
**Großer Einweihungsball.**  
Anfang 6 Uhr.  
Hierzu ladet freundi. ein Dieder. Kimmemann.  
Weschloy, „Zum drögen Hasen.“  
Am Sonntag, den 8. Mai:  
**BALL,**  
wozu freundlichst einladet G. Hüper.

**Joh. Sievers, Mottenstraße 6,**  
empfiehlt seinen  
Sachschneider u. Barbier-Salon.  
Anfertigung sämtl. Haararbeiten  
zum billigsten Preise.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**  
Statt besonderer Anzeige.  
Es hat Gott gefallen, meine innigstgeliebte  
Tochter, unsere teure Schwester  
**Louise von Willich**  
im Alter von 22 Jahren nach kurzen schweren  
Leiden zu sich zu rufen in jenem Himmel.  
Oldenburg, den 5. Mai 1898.  
Frau von Willich und Kinder.  
Die Beisetzung findet am Montag, den  
9. d. Mts., um 9 Uhr vom Sterbehause,  
Vickardstraße 7, aus statt.

Am 5. d. Mts., morgens 5 1/2 Uhr, starb  
nach kurzer Krankheit meine liebe Frau **Wera  
Sobbie** geb. Hennen im 38. Lebensjahre.  
Dieses bringt tiefbetrübt zur Anzeige  
der trauernde Gatte  
**S. Sobbie** nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am Montag, den  
9. Mai, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause,  
Diener Clauffe 13, aus statt.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Gestorben: Kaufmann R. Rollshen, Varel,  
58 3; Elise Fischer, Wittmund, 45 3.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Ewald Höber, für den lokalen Teil u.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.  
Der Einblattnummer unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. Kaiser-Fahrräder bei. Vertreter: F. Grundmann, Hiesfeldstr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verlegers ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet. Preis 10 Pfennig.

Odenburg, 6. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Zwischenah, 5. Mai. Das gestrige Großfeuer hat wieder einmal bewiesen, daß unsere Gemeindefeuer durchaus nicht genügt. Es ist nach dem die Burgfelder Spritze als Zubringer dienste, funktionierte alles viel besser. Sodann sind die Leistungen der Gemeindefeuer an sich doch nur recht mäßige. Die große Gemeinde Zwischenah ist doch wohl in der Lage, eine Spritze anzuschaffen, die tüchtiger leistet und der ein Zubringer zugeeignet ist. Das Bedürfnis liegt wahrhaftig vor. Sehr anzunehmen sind dagegen die Leistungen der Weisungen resp. Rettungsmannschaften. Was irgend gerettet werden konnte, ist gerettet worden. Manche allzu Tollkühne mußten fast mit Gewalt von dem Betreten der brennenden Gebäude zurückgehalten werden. Eine Gratifikation seitens der Rettungsmannschaft wäre, in richtiger Weise verteilt, wohl am Platze. — Der Gemeinde wäre eine bessere Eintheilung der Personen zu empfehlen, die die Hauptarbeit bei der Spritze haben und bei solchen nöthigenfalls durch die ganze Gemeinde ziehen müssen. Vor allem wäre ein Carroz doch sehr erwünscht. Manche hat seine Kleidung, wenn nicht gar seine Gesundheit schon bei einem Brande verloren.

Want, 6. Mai. Der Verein für Tierzucht und Geflügelzucht wählte in seiner letzten Versammlung Herrn Krutendeg zum ersten Vorsitzenden und die Herren Jents und Hillers zu Revisoren. — In der letzten Sitzung des Hausbesitzervereins Want gelangte ein Schreiben des Herrn Ingenieurs Emerer-Berlin zur Mitteilung, wonach das Wasserwerk für Want und Hoppens voraussichtlich noch in diesem Herbst in Betrieb gesetzt werden könnte. Die Arbeiten zur Abfuhr sollen ausverkauft werden.

Berne, 5. Mai. In den letzten Tagen wurden hier von halbbrüchigen Buriden an Beronen Drobbriefe durch die Post gesandt. In den Briefen wurde in frecher Weise der Adressat aufgefordert, zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Orte eine Gelbsumme von 20 oder 25 Mark niederzuliegen. Wie verlautet, sollen durch einen solchen Drobbrief 20 Mark den raffinierten Rufen in die Hände gefallen sein. Auch Herr D. bekam einen solchen Drobbrief, in welchem er aufgefordert wurde, 25 Mark woblberapert am Dienstag Abend um 10 Uhr vor dem Postwachschuppen des Herrn K. unter einen Stein zu legen. Um den freiden Buriden abzufassen, kam Herr D. in Begleitung zweier Freunde der Aufforderung nach. Letztere nahmen freihändig genug in einem Intervall Aufstellung, während Herr D. sich zur festgesetzten Zeit vor dem Wagenwachschuppen zu schämen machte, um den etwa in der Nähe befindlichen Briefschreiber sicher zu machen. Nun abwarten! Man hatte noch nicht lange gewartet, als schon und vorsichtig ein Buride daher kam, um seinen Raub in Empfang zu nehmen. Jetzt war's Zeit! Man sprang hervor, um den sich Habenden zu packen. Derselbe ergriff jedoch unter Angeschrei die Flucht, wurde aber wie ein geheiztes Wild verfolgt und von Entgegenkommenden angehalten und erlarmt. Der Abgesandte gab an, im Aufzuge eines dritten, der der Schreiber der Drobbriefe sein soll, gehandelt zu haben. Jedemfalls wird dem Buridenreich, der an Frechheit und Raffinerieit alles bisher Dagewesene übersteigt, ein gerichtlich Nachspiel folgen.

Siedingen, 5. Mai. Bei den abgehaltenen Nachführungen im Stierzuchtverbande des Amtes Giesfeldt wurden der Stier des A. Eggerling in Morzeite und der Stier des A. Christophers in Bettingbüren angeführt. Angeführt wurden folgende Stiere: der Stier des A. Siemens, Kefeln, der Stier des F. Wehrens-Bardenfleth, der Stier des R. Wattermann-Bardenfleth, der Stier des H. Dreijohanns-Neuenhof, der Stier des D. Hage-Moorhof, der Stier des F. Wante-Buntledor, der Stier des E. Schildt-Morff und der Stier der Wm. D. Wephus-Mitteltorf.

Wartfeld, 5. Mai. Seit dem 1. Mai fährt die zwischen Berne und Wartfeld fahrende Veronapost nach folgendem Fahrplan: Aus Berne 9 Uhr 30 Min. morgens und 3 Uhr 40 Min. nachmittags; aus Wartfeld 12 Uhr 45 Min. mittags und 6 Uhr 30 Min. abends.

Giesfeldt, 5. Mai. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr vollstete die Großherzogliche Lustjacht „Leinöhn“, von Bremen nach Odenburg zurückkehrend, unseren Ort. — Das diesjährige Giesfelder Schützenfest findet am 26. und 27. Juni d. J. in Oerrege statt. Die Widensplätze sollen am Vorgen des 12. Mai im „Gindenhof“ verpachtet werden.

k-Brate, 5. Mai. Zwei zur Verlosung eines in Gafen liegenden Eis-Dampfers gehörende Matrosen vollführten am Dienstag Abend einen solchen Raub und Speltal an Bord, daß polizeiliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. Auch dem Gensdarmen setzten die beiden Helden Widerstand entgegen, zerrütmerten noch vor ihrer Abführung mehrere an Bord befindliche Gegenstände und konnten nur mit Mühe überwältigt und gefesselt ins Gefängnis gebracht werden. — Die hiesigen Wäcker haben den Preis für ein zehnfündiges Schwarzbrot von 70 auf 80 Pf. erhöht. — Das am nächsten Sonntag stattfindende Fest der Jahnvereine, welches der hiesige Jahnverein Brommy abzuhalten beabsichtigt, verpricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Mehrere auswärtige Kräfte und Jahnvereine haben ihre Teilnahme angemeldet. Die neu zu weisende Fahne ist von der Jahnvereine L. Dreyer in Hildesheim geliefert und bereits eingetroffen. Sie hat eine Größe von 150 zu 130 cm und ist in den Farben Schwarz-rot-gold gehalten. Der Festakt findet am Sonntag Nachmittag auf dem Plage vor der Kirche beim Krügerbrennmal statt. Herr Baron Freese hat die Fahne des neuen Vereins übergeben. Nach dem Festzuge, der sich durch die Hauptstraßen des Ortes bewegt, beginnt in Gafens Garten ein Konzert, an welchem sich ein Ball im Centralhof anschließt. — Wegen Reparatur einer Fahne, welche im Wäcke bei Oberhammeln neben der Krügerburg stehen liegt, muß der über die Diebstahle führende Fahnenzug in der Straße vom Deichsamt in Oberhammeln-tarben bis zu Wante's Haus gesperrt werden. Ebenfalls gesperrt ist für den Wagenverkehr die Brücke über das Kaiserburger Giesfeldt

im Zuge Giesfeldt-Gehäuses. Der Fußgängerverkehr über das Tief wird mittels eines Bootes aufrecht erhalten. — Zum Gaussewärtler der Gemeindefeuer in Golswarden ist der Arbeiter Johann Janten in Schmalenfeld bestellt.

Gedewicht, 4. Mai. Die hier am 1. April d. J. ins Leben getretene Spar- und Darlehnskasse erlitt sich eines ungemein regen Zuspruchs, beträgt doch der Umsatz der Kasse im Monat April schon etwa 22,000 Ml. Sichtlich treten bald noch mehr Einwohner der Gensenschaft als Gensossen bei. — Der hiesige Gesangsverein „Singerunde“ hat die Anschaffung einer neuen Fahne beabsichtigt, da die alte Fahne schon sehr schlecht war. Die Fahnenweihe soll am 22. Mai stattfinden, wozu die drei Nachbarvereine „Harmonia“, „Süd-Gedewicht“, „Eintracht“, Burgfelde und „Tautonia“ Jahnvereine Einladungen erhalten. — Der heutige Viehmarkt war mit etwa 50 Stück Rindvieh und 25 Schafen betrieben. Der Handel gestaltete sich mittelmäßig bis gut.

X. Brate, 5. Mai. Der auf der West von G. F. Thien hier für Rechnung der Giesfelder Heirings-Fischer-Gesellschaft erbaute Logger ist gestern Nachmittag glücklich vom Stapel gelaufen. Das Schiff wurde durch Frau Neubaur getauft und erhielt den Namen „Brate“. Der Logger ist 22,5 m lang, 6 m breit und 3,20 m tief, aus Siemens-Martin-Stahl erbaut, unter Spezialaufsicht des Germanischen Lloyd, nach dessen Classe 100 A.K. Nachdem in diesen Tagen Malten und Tafelsee werden eingeklet sein, wird der Logger in den ersten Tagen der kommenden Woche nach Giesfeldt geschleppt werden, um für die erste Fangreise seine Ausrüstung zu erhalten. Nach dem Stapellauf fand ein vom Aufsichtsrate der Fischer-Gesellschaft arrangiertes Festessen statt in Willems' Hotel, bei welchem sich die Vertreter der Gesellschaft wiederholt sehr lobend und anerkennend über dieses erste eigene Schiff der West aussprachen.

Aus den benachbarten Gebieten.

Gesekmünde, 4. Mai. Der im Kanal gesunkene Over „Trene“ ist gestern Nachmittag gehoben worden. Nachdem alles gedichtet war, begann man nachmittags mit einer Hand-Saugpumpe das Schiff leerpumpen, und nach kurzer Zeit gelang es, das selbe zu heben. Bei nochmaliger gründlicher Durchsichtigung des Schiffes fand man denn auch die Ursache des Schiffsjungens Miethbauer. Er lag in seiner Kojte, bis auf das Untergeschiff; er muß also im Schlafe vom Wasser überdeckt sein und so einen schnellen Tod gefunden haben. Die vorläufige Untersuchung des Schiffes ergab nur einige geringfügige Beschädigungen an den Klonten. Damit dürfte die Vermutung bestätigt sein, daß das Schiff zu steil festgemacht war und beim Sinken des Wassers sich auf die Seite gekippt hat und dann gesunken ist. — Ueber das Wrad des „Präsident Herwig“ berichtet von Island kommende Fährdampfer, daß es in der Brandung eines vor dem flachen Strande der Küste liegenden Rifses liegt. Der Schornstein ist bereits weggeschlagen und von dem Untersicht nichts mehr zu sehen. Dasselbe scheint allmählich zu versinken. — Die Mannschafft, welche sich bei der Strandung des Schiffes nach Island gerettet hat, befindet sich nach einer Mitteilung des deutschen Konsuls in Neikönig bereits wohlbehalten dort und wird mit dem nächsten englischen Postboot nach Leith befördert werden. Demnach werden die Leute am 8. d. Mts. in Leith eintreffen und sind am 12. hier zu erwarten.

Hannover, 5. Mai. Der Giesfeldtprozess gegen den Studenten der tierärztlichen Hochschule Köhler ist seitens der Königlich Staatsanwaltschaft eingestellt, weil nicht nachzuweisen war, daß K. seiner Geliebten, der verstorbenen Ida Unger, das Gift verabreicht hat. Es ist vielmehr angenommen, daß die Unger das Gift selbst genommen hat, der aus der Hott entlassen ist, hat aber das Gift verschluckt. Er wird sich deshalb, laut dem „H. G.“, in nächster Zeit vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Ueberrrettung des S. 300 des Strafgesetzbuchs, bezw. wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz, betr. den Handel c. mit Gift, und dem Vernehmen nach, da er den rechtmäßigen Erwerb des Giftes angeht nicht nachzuweisen vermag, auch wegen Diebstahls zu verantworten haben.

Hamburg, 3. Mai. Der Kaiser richtete folgendes Glückwunsch-Telegramm an die Hamburg-Amerika-Linie: „Ihre Mitteilung, die Neubestellung eines großen Schnelldampfers beim „Bulkan“ betreffend, hat mich mit großer Befriedigung erfüllt. Möge die Welt Ihren Erwartungen in bisheriger, tüchtiger Leistung entsprechen und bereinit das fertige Schiff eine Stierde der Rime und ein neuer Erfolg des deutschen Schiffbaues sein. Wilhelm I. R.“ — Den spanischen Kriegsschiff „Giesfeldt“ entgangen, traf heute das amerikanische Schiff „Joseph B. Thomas“, Kapitän Remond, mit wertvoller Holzladung hier ein.

Deutscher Reichstag.

84. Sitzung vom Donnerstag, den 5. Mai. Am Bundestisch: Graf Posadowski, Herr v. Thielmann. Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung der **Gewerbeordnung**.

Abg. de Witt beantragte die Bestimmungen über Zwangs-vollstreckung und Pfandrecht, erklärt aber, bei der Geschäftslage auf Abänderungsmittel verzichten zu wollen.

Abg. Staackmann gibt zu, daß das Gesetz einige Verbesserungen enthalte, und bekräftigt sich sodann noch eingehend über verschiedene Mängel des Gesetzes.

In der Spezialberatung wird das Gesetz en bloc angenommen. Es folgt die

Interpellation Auer:

Beabsichtigen die verbündeten Regierungen angehtlich der ungewöhnlich hohen Getreidepreise eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle herbeizuführen?

Abg. Schippel begründet die Interpellation, auf das allmähliche Steigen der Getreidepreise seit Ende 1897 und auf das rapide Steigen in den letzten Wochen im Zusammenhang mit

dem spanisch-amerikanischen Kriege hinweisen. — Es handle sich auch augenscheinlich nicht um etwas Vorübergehendes, vielmehr um eine anbauende Steigerung bis zur nächsten Ernte. Frankreich, Spanien und Italien hätten bereits ihre Zölle suspendiert. Gegenwärtig haben wir in Deutschland schon richtige Steuerungs- und Notstandspreise. (Aufe: Sehr richtig!) 1891 habe selbst Graf Kanitz zeitweilige Suspension der Zölle gefordert, und heute sei doch die Lage viel schlimmer. Damals habe die Regierung die Zölle nicht suspendieren wollen, weil sie bei den Handelsvertragsverhandlungen mit dem Auslande ein solches Kompensationsobjekt nicht aus den Händen geben wollte. Dieser Grund falle doch heute fort! Verstimmt sei unsere Lage durch die starke Ausfuhr im ersten Quartal des Jahres im Zusammenhang mit der Aufhebung des Identitätsbeweises. Neben geht weiter auch der gegenwärtigen hohen Preise, Spiritus und Zuckerpreise. Worüber wollten die Agrarier jetzt denn eigentlich noch klagen? Wenn seine Partei gegen die Brotzölle antämpfe, so kämpfe sie nicht nur für den Arbeiter, den Unterbeamten, den Mittelstand, sondern auch für die ganze deutsche Industrie. Das gebe auch aus einer Aufzählung sogar des Herrn v. Stumm hervor; dieser habe ja auch seinerzeit, der Regierung für die Handelsverträge gekant. Wo seien heute die Vertreter der Industrie? Caprivi und Marschall seien gegangen, ehe der Hahn dreimal gekant habe. (Heiterkeit.) Caprivi sei ansehnlich von der agrarischen Partei und abgeschlachtet. (Aufe: recht.) Wo bleiben heute die politischen Parteien in diesem Kampfe? Es seien Parteien mit politischen Zämmelungen an der Spitze. Man werde ja nun sehen, was die Regierung thun werde.

Staatssekretär Herr v. Thielmann: In Bezug auf die Interpellation habe ich namens des Herrn Reichs-kanzlers die Erklärung abgegeben, daß es nicht in seiner Absicht liegt, eine Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle bei den verhandelten Abgerierungen in Anregung zu bringen. Bereits im Jahre 1891 haben gleiche Erwägungen zu gleichen Schlußfolgerungen geführt. Im Winter vorher war ein Antrag höher auf Ermäßigung oder Befreiung der Konsums mit großer Mehrheit seitens des Reichstages angelehnt worden; und die Höhe der Getreidepreise hat gezeigt, daß die Abhebung das Mächtige getroffen hätte. Das jetzige Herausfinden der Preise ist dem Zusammenreffen vorübergehender Umstände zuzuschreiben. Es besteht ein wichtiger Unterschied zwischen den heutigen Verhältnissen und denen von 1891; damals war infolge einer unglücklichen Ernte ein absoluter Mangel an Brotfrorn vorhanden, während jetzt nur die Möglichkeit einer schwereren Herbeischaffung besteht in Amerika vorhandenen Brotfrorns vorhanden ist; das zeigt sich am deutlichsten darin, daß der Weizenpreis weit mehr gestiegen ist als der Roggenpreis. Die Befürchtung vor der Sperre der amerikanischen Häfen ist übertrieben, denn wenn auch nach den jüngsten Ereignissen die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß einige atlantische Häfen blockiert werden, so kann doch auf dem Lorastron nach wie vor verschickt werden, und ebenso ist eine Herbeischaffung über Kanada von Amerika möglich. In einigen Teilen Australiens ist allerdings Mangel vorhanden. In anderen aber liegen noch reichliche Vorräte, es liegt auch kein Anzeichen vor, daß eine so schwere Hungersnot wie 1891 dort im Anzuge ist. Wenn man wegen einer vorübergehenden Erhöhung der Preise eine Ermäßigung oder gar Aufhebung der Zölle herbeiführen wollte, so würde das in scharfem Widerspruch zu den Absichtungen der verbündeten Regierungen und großer Parteien in diesen Hause, die sich auf die Hebung und Befestigung der wirtschaftlichen Lage der aderbauenden Bevölkerung richten. Eine vorübergehende Abänderung in den Zollätzen würde nicht viel helfen, wohl aber die Arbeiter im Hinblick auf die Ernte schädigen; wenn man diesen Schritt thäte, so würde das die Konsequenz haben, daß bei einem niedrigen Weizen die Forderung der Landwirtschaft nicht von der Hand zu weisen wäre, die Zölle wesentlich zu erhöhen. Der Reichskanzler ist also nicht geneigt, die Verantwortung für die beantragte Suspension der Zölle zu übernehmen. Diese Erklärung bezieht sich nur auf die Verhältnisse, die sich gegenwärtig abspielen lassen; sollten wesentliche Abänderungen eintreten, dann würden die verbündeten Regierungen nicht verfehlen, in eine erneute Prüfung der Frage einzutreten. Was die Ausföhrungen des Vorredners betrifft, so möchte ich betonen, daß das gegenwärtige Sinausschnellen der Preise ein absoluter Mangel an zum Verkauf verfügbaren Getreide herbeigeführt hat. In Amerika sind nach den Berichten vom 27. April 95 Millionen Bushel Weizen vorhanden, das stellt aber nicht den ganzen Weizenvorrat dar, sondern nur einen Teil, der zum Verkauf offen liegt. Außerdem sind noch Weizen in den Wäskentern und bei den Produzenten vorhanden. Dazu kommen die Weizen in Californien und Canada. Da die neue Ernte in einem großen Teil der Vereinigten Staaten bereits in zwei Monaten begonnen wird, so läßt sich doch nicht von einem absoluten Mangel an verfügbarem Brotfrorn reden. In Ausland ist dies ebenfalls der Fall. In dem uns zugegangenen Berichte vom 16. April, dieser Bericht bezieht sich auf die Notlage in acht Governements, — heißt es: „Die alten Vorräte müssen noch groß sein; sie kommen erst zum Vorschein, sobald die Preise anziehen.“ Diese eine Thatsache beweist, daß kein absoluter Mangel an Brotgetreide des Sinausschnellen der Preise vorliegt, gehabt hat, sondern die Kriegspanik, die nach den neuesten Nachrichten schwerlich anfallen wird. (Beifall rechts.)

Auf Antrag Aldert's erfolgt Besprechung der Interpellation.

Abg. Graf Kanitz (kont.): Wie haben, wie ich namens meiner Freunde erklären kann, prinzipiell gegen eine Ermäßigung des Zolls nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß der Preis eine übermäßige Höhe erreicht, aber wir werden uns nicht dazu verstehen ohne vorgängige Prüfung. Die jetzige Preissteigerung ist zum Teil die Folge der Spekulation in anderen Ländern wegen des amerikanisch-spanischen Krieges. Ich kann nur bedauern, daß die Regierung nicht unserer Anregung gefolgt ist, gegen diese Börsenspekulation eine internationale Vereinbarung herbeizuführen. Wäre das geschehen, so wäre die Preissteigerung in solchem Umfang unterblieben. 1891 habe solche Spekulation auch noch bei uns bestanden, jetzt könne sie erträglicherweise wegen unserer Börsenregelung nicht mehr wiederkehren. Deshalb seien aber auch alle Verfügungen wegen Andauer der jetzt hohen Preise übertrieben. Eine gegenwärtige Aufhebung oder Herabsetzung des Zolls würde nur den Handelsstand beunruhigen, insofern derselbe mit teuren Vorräten versehen sei. Wesshalb schläge man denn nicht auch eine Herabsetzung der Eisenpreise vor? Diese seien jetzt relativ höher als die Getreidepreise. Die Regierung könne er nur dringend bitten, sich

Altonaer Freiheit zu beschaffen, die Hände frei zu machen gegenüber den unglücklichen Handelsverträgen. Die gegenwärtigen Getreidepreise seien jedenfalls solche, welche die Landwirtschaft haben müße, um zu bestehen. (Stürmliches Gelächter links.)

Abg. Richter: Der Schatzkammer hat sich zum Schluß vorzüglich dahin geäußert, daß, wenn noch besondere Umstände eintreten sollten, man erneute Erwägungen anstellen werde. Er hat sehr recht daran, denn auch Herr Melline in Frankreich hat sich erst geneigt und dann doch den Zoll aufheben müssen. Zu meiner Verwunderung hat der Schatzkammer, als er von 1890 und 1891 sprach, einen Antrag Richter damit in Verbindung gebracht. Dieser Antrag hatte aber einen programmatischen Charakter, verlangte Herabsetzung der Zölle, Getreidezölle u. s. w. Und der Antrag hat ja auch seine Wirkung gehabt. Denn zwei Jahre später wurde der Kornzoll von 5 auf 3 1/2 M. herabgesetzt. Als Graf Ranitz 1891 die Suspension vorschlug, fand Getreide niedriger im Preise als heute. Richter erinnert daran, daß der Bund der Landwirtschaft vor einem halben Jahre sogar ein Einfuhrverbot für Getreide gefordert habe mit der Behauptung, unter Getreide sei unverschämlich. Unter jetzige Verhältnisse ist verständig worden durch die neuerlichen niedrigen Ausnahmesteuern für den Getreideexport in der Richtung nach Böhmen. Es ist uns sehr lieb und wohl und gerade für die Wahlen, daß Graf Ranitz offen und ehrlich vorkam. Die Preise, wie sie jetzt sind, müssen und wollen wir haben. (Sehr richtig.) Wir werden dem Votum folgen. Dies meine kurze Rede, wie es jetzt ist, das ist das klassische Werk, was der Antrag jetzt will. (Beifall.) Richter: Ich habe nicht weiter, wie gleichsam Organisations der Vorkonferenzen erfolgten zur Ausarbeitung der Wege des Rates. Die Getreidezölle würden doch nicht von der vierten Dimension herab, sondern von den Konventionen. Er könne nur wünschen, daß der nächste Reichstag so beschaffen sein möge, daß er sich allen Lebensmittelpreiserhöhungen entgegen widersetze.

Abg. Richter: Eine Resolution über die Bedürfnisse der hier nicht. Ich habe nur zu erklären, daß wir genau auf dem Standpunkt stehen, wie ihn die Regierungen als den ihrigen bezeichnen haben. Eine Suspension der Getreidezölle ist jetzt nicht begründet. Hat man früher die Landwirtschaft nicht niedriger Getreidepreisen zu sehen hören, so muß man auch der Landwirtschaft die jetzigen fortwährenden Vorteile zu Gute kommen lassen. Ein solcher Nachstand, daß wir den Zoll aufheben müßten, besteht zur Zeit nicht.

Abg. Baarsche (nall.): Ich kann dem Vordere nur zustimmen. Auch meine Freunde meinen, daß jetzt ein Anlaß, den Zoll aufzuheben, in keiner Weise vorliegt. Auch der Handelsstand würde dadurch schwer geschädigt werden, denn der Handel muß sich spezialisieren, und das wird ihm erst durch solche zeitweiligen Zolländerungen. Früher sind die Preise für Getreide unendlich viel höher gewesen. Und was bedeuten denn die 35 M. Zoll gegenüber dem Getreidepreise von 2000 M. Man darf das Vertrauen zur Regierung haben, daß sie, wenn die Not wirklich so groß wird, das Erforderliche thun wird, und dann, bei wirklicher Not, werden es meine Freunde nicht an sich fehlen lassen.

Abg. Warth (frei. Ztg.): Der Verlauf der Diskussion befehlet das Publikum darüber, daß es sich auch bei sehr hohen Preisen nicht auf eine Aufhebung des Zolls verlassen darf. Wenn es nach den Wünschen der Agrarier ginge, hätten wir sogar einen Zoll von 7 M., wie in Frankreich, oder gar 10 M. Eine Ursache der stetigen Preissteigerung ist allerdings in der Banit wegen des spanisch-amerikanischen Krieges zu erblicken, aber die eigentliche Banit ist ja schon vorbei und trotzdem hat die Preissteigerung sich fortgesetzt. Die eigentliche Ursache derselben wird man daher darin zu suchen haben, daß sich der Handel gerade bei diesem Anlaß erst darüber klar geworden ist, daß die Getreideverträge viel kleiner sind, als man bisher angenommen hatte. Graf Ranitz legt die Preissteigerung der Spekulation zur Last. Rein, Herr Graf, die Schuld liegt eben gerade daran, daß die Spekulation wegen der schlechten Verhältnisse nicht hat so in Tätigkeit treten können. Gerade die Spekulation bewirkt stets, sobald sie Mangel an Vorräten oder Ueberschuß entstehen sieht, Ausgleichungen. Und dieses wichtige Instrument haben Sie lahm gelegt und dadurch den Ausgleichungsprozess verhindert, oder doch erschwert. Mit den Zöllen belasten Sie die Konventionen jährlich um Hunderte von Millionen, nicht einmal zu Gunsten der ganzen Landwirtschaft, sondern nur zu Gunsten einer kleinen Klasse. Erst vor drei Jahren haben Sie ja an dieser Stelle von dem Reichszins gesprochen, wie wenige Leute überhaupt Getreide verkaufen können und deshalb von den Zöllen Vorteil haben. Dies hier wieder und wieder konsolidieren zu können, das ist wenigstens der einzige Vorteil, den diese Verhandlung an dem heutigen letzten Sitzungstage dieses Reichstages ergibt. (Beifall.)

Abg. v. Kardorff (freil.): Vertreibt die Vorkonferenzen, die nicht den soliden Handel geschädigt, sondern nur die ungeheuren Vorkonferenzen, das Hauptziel an der Höhe, getroffen habe. In der Sache hatte er gegenüber dem unfrischen das französische System für das richtige: Hohe Zölle, oder Suspension bei sehr hohen Preisen. Er für seine Partei hätte auch nichts gegen Suspension des Zollzins bis zum 1. Juli. Für richtig halte er andererseits auch ein Getreideverbot bei sehr niedrigen Getreidepreisen.

Abg. Wesel bekämpft in längeren Ausführungen den gegnerischen Standpunkt. Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung sei auf die Industrie angewiesen und habe deshalb ein Interesse an niedrigen Getreidepreisen. Die Regierung erweise nach ihren heutigen Erklärungen sogar noch agrarischer als die französische.

Demnach wird ein Schlußantrag angenommen. Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. Dr. Gahr, daß ihm durch den Schlußantrag das Wort abgeschnitten sei. (Heiterkeit.) In dritter Lesung werden sodann der Nachtragsetz, sowie das Gesetz über die künftigen Einkünfte definitiv angenommen; letzteres Gesetz soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Nach Erledigung einiger Petitionen erfolgt der übliche Dankesausdruck zwischen Präsident und Haus.

Nachdem sodann Staatssekretär Graf Bismarck die Votivschalt wegen Schließung der Session heute 10 Uhr im Weißen Saale verlesen, schließt der Präsident die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

### Sport-Nachrichten.

Zu den Frühjahrsrennen zu Hannover schreibt der „Hann. Cour.“: „Doch frisch in aller Gedächtnis ist der erste, so glänzend verlaufene Sonntag, und schon wieder rufen sich die Ställe, um am Sonntag und Sonntag an den bisherigen Rennen teilzunehmen. War der erste Sonntag ausschließlich dem Herrenrennen gewidmet, so haben wir bei diesem Meeting 4 Jockeysrennen, die übrigen 9 Rennen sind Herrenrennen, 3000 M. vom Meeting, das Gylbenstein-Gandicap, 3000 M. vom Meeting, das 16 Ueberfliegen erhalten, von denen 12 Pferde ihr Gewicht angenommen haben. Da das zweite Pferd noch 600 M., das dritte 300 M. erbit, so wird sich wohl eine große Anzahl dem Starter stellen. An den Staatspreis IV. Klasse schickten sich die Hindernisrennen an, zunächst das Lindener Hürdenrennen, Preis 1600 M., und das Döhrenen

Hürdenrennen, Preis 1600 M. Nach der Verlaufs-Steeples-Chase, Preis 1000 M., folgt das Hauptrennen des Tages, das Prinz Albrecht-Rennen, welches außer dem Geldpreise von 18 000 M. noch mit einem Ehrenpreise des Prinzen Albrecht ausgestattet ist. Der zweite Tag des Meeting, der Sonntag, wird mit einem Herren-Flat-Rennen eröffnet, das mit einem Preise von 1500 M. dotiert, 11 Ueberfliegen erhalten hat. Im Bahrenwalder Handicap, Jockeysrennen, sind von 16 Pferden 10 fliegen gelassen. Der Preis gibt 3000 M. an Preisen für dieses Rennen. Nach dem Verkaufssrennen, Preis 1500 M., und dem Offizier-Hürdenrennen, Preis 1200 M., kommt das Tannentamp-Jagdrennen zur Entscheidung. Für dieses Rennen ist von den Damen der Stadt ein Ehrenpreis für den folgenden Reiter gestiftet worden — ein erhellendes Zeichen für den regen Sportgeist, der auch unter den Damen unserer Stadt herrscht. Im Herrenhauener Jagdrennen, das voriges Jahr „Alphole Broke“ unter Major v. Heyden-Linden leicht gewann, sind nur 4 Pferde fliegen gelassen. Wenn alle genannten Pferde am Start erscheinen, so müßte dies Rennen das interessanteste des ganzen Meeting werden. Alle fliegen gelassenen Pferde haben bis jetzt schon ihr gutes Rennen gewonnen, „Muller“ und „March Green“ in Hamburg, „Krechy“ in Giesfeld und „Albos“ hier in Hannover das Ritzrover Jagdrennen. Eine Dress-Steeples-Chase für gelassene, aber nicht fliegende Pferde beschließt das Frühjahrsmeeting. Der Rennverein giebt allein für diese beiden Tage an Preisen 20,600 M. aus. Bekannt! Siermond ist bislang der erfolgreichste Herrenreiter dieser Saison. Der beliebte Reiter flieg bisher 18 mal in den Start und gewann 10 erste und 2 zweite Preise. Die Summe der bislang vom Rennverein, dessen Pferde Reutnant Siermond zum ersten, erzielten Gewinnelder ist in dieser Saison bereits auf ca. 45,000 M. gestiegen.

Der Große Preis von Hamburg vereinigt nach der letzten Neugeldklärung am Dienstag noch 24 Pferde. Lobengula, der Sieger des Rennens im vorigen Jahre, ist der „Sportwelt“ zufolge fliegen gelassen, neben ihm seine Stallgefährten Jenny Lind und Hochvogel, dagegen hat der Vorreiter Stall seine beiden noch konkurrenzberechtigten Dreijährigen Malabale und Medea herausgehen lassen. Von älteren Pferden sind ferner noch Ceranium, Condor, Borgesehen, Licht, Monaco und Sporn, der Zweite vom Vorjahre, im Rennen verblieben. Im Dreijährigen sind Sperber's Bruder, Eisler, Gelm, Gadoß, Herkomer, Säge, Schneebetten u. s. w. zu nennen. Defleerete-Ingarn ist in dem Rennen nicht mehr vertreten, da der einzige, noch vorhandene gewesene Repräsentant des Nachbarlandes, Herrn A. Dreher's Popsi, nicht fliegen blieb. Interessant ist, daß 13 von den 24 Pferden die Maidenlaubs bis zum 100. Sieg genossen, vielleicht kein Kompliment für die Gestalt des 100,000 Mark-Rennens, das jedenfalls noch alles vereinigt, was in ihm zu erwarten war.

Die Einzelfahrer Bremens werden auf dem Gute in Zwischenjahre zum ersten Male durch Delegierte vertreten sein und dieselben Anträge stellen, welche hauptsächlich auf die Schaffung von Radfahrwegen abzielen. Für Rennwede wollen die Einzelfahrer nichts bewilligen, sondern mehr für das Wanderfahren gethan wissen.

### Aus aller Welt.

Ein Wanderpreis für Männergesangsvereine. Der Kaiser hat unterm 27. Januar 1895 einen Wanderpreis für deutsche Männergesangsvereine gestiftet. Der Wettstreit soll im Sommer 1899 zum ersten Male stattfinden und zwar in Kassel. Es können nur solche Männergesangsvereine des deutschen Reichs, welche mit mindestens hundert Sängern sich an dem Wettstreit beteiligen, zu dem Wettstreit zugelassen werden. Sängern von Beruf sind ausgeschlossen, ebenso Vereinsmitglieder, welche weiter als fünfzehn Kilometer vom Siege ihres Vereins wohnen, es sei denn, daß solche Sängern dem betreffenden Vereine zur Zeit der Anmeldung mindestens zwei Jahre angehören. Die am Orte des Wettstreffens bestehenden Vereine und wohnenden Sängern können an dem Wettstreit nicht teilnehmen. Bei der Werbung zur Teilnahme an dem Wettstreit sind die Mitglieder, welche an dem Wettstreffen teilnehmen wollen, mit Namen und Wohnort aufzuführen. Nur solche Mitglieder, welche dem Vereine zur Zeit der Anmeldung aktiv angehören, können zugelassen werden. Das Wettstreffen beginnt mit einem zu diesem Zwecke komponierten längeren Tonwerke; dieses wird den zugelassenen Vereinen sechs Wochen vor dem Wettstreffen in Partitur und Stimmen zugestellt. Daran schließt sich der Vortrag eines Liedes im Volkston, welches den Vereinen eine Stunde vor ihrem Auftreten in Partitur und Stimmen übergeben wird. Beide Gesänge sind a capella-Gebilde und enthalten keine Soli. Ein dritter Gesang ist der freien Wahl eines jeden Vereines überlassen, nur muß derselbe ebenfalls ohne Instrumentalbegleitung sein, darf keine Soli enthalten und die Dauer von zehn Minuten nicht überschreiten. Ausgeschlossen ist hierbei auch ein Tonwerk, mit welchem der betreffende Verein bei früheren Wettstreffen einen Preis errungen hatte. Der Wanderpreis besteht in einem Kleinod aus edlem Metall und soll während der Zeit des Wettstreffens von dem Vorsitzenden des betreffenden Vereines bei festlichen Gelegenheiten um den Hals getragen werden. Ein dreimaliger Sieg, wenn auch nicht hintereinanderfolgend, bringt das Kleinod in den dauernden Besitz des Vereines; andernfalls wird bei der Abgabe der Name des Vereines mit der Jahreszahl des Sieges auf dem Kleinod vermerkt. Das Preisrichteramt wird von neun hervorragenden Musikern ausgeübt, welche vom Kaiser ernannt werden. Die Preisverteilung selbst erfolgt in einem feierlichen Akte, dem eine festliche Vereinigung aller beteiligten Vereine folgt. Im Ganzen werden für das Wettstreffen und die damit verbundenen Festlichkeiten zwei Tage in Aussicht genommen. Die Vorstände der Gesangsvereine werden ersucht, ihre Beteiligung bei dem Wettstreffen der vom Kaiser mit der Ausführung betrauten Kommission bis zum 1. Dezember 1898 einzureichen.

Der Kommission gehören an Graf v. Hochberg, Generalintendant der kgl. Schauspiele, als Vorsitzender, Berlin W., Markgrafentstr. 38. Albert Becker, königl. Professor, Direktor des königl. Domchores. Hugo Bod, königl. Hofmusikdirektor, Heinrich v. Herzogenberg, königl. Hofkapellmeister, Erich Müller, Geh. Oberregierungsrat, Hermann Prüfer, königl. Musikdirektor. Georg Vierling, königl. Professor.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 6. Mai. Kursbericht der Odenburger Spar- und Leih-Bank. Anlauf Verkauf

	Anlauf	Verkauf
	ps.	ps.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-		
findbar bis 1905	103,10	103,65
3 1/2 pSt. re. do.	103,10	103,65
3 pSt. do. do.	96,99	97,15
3 1/2 pSt. Alt-Odenb. Komfols	101,50	102,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-		
zahlung)	101,50	102,50
3 pSt. do. do.	84	85
3 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe	131,35	135,15
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest.,		
unfindbar bis 1905	103	103,55
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,95	103,50
3 pSt. do. do.	37,20	37,75
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1899	—	—
4 pSt. Baujüngler, Wilhelmsauer, Stollhammer	100,50	—
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pSt. Baujüngler Amts-, Hohenfisch-, Baumgar	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	100	101
3 1/2 pSt. Odenb. Bodenrenten-Bandbriefe (findbar)	101,50	102,50
3 1/2 pSt. Mindener Stadtanleihe	—	—
4 pSt. Caim-Lübder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Mostau-Jaroslau-Wrangel-Geb.-Prior. gar.	101,50	102,05
4 pSt. Nijuan Uralt-Geb.-Prior. fianal. garant.	101,90	102,45
4 pSt. alte italienische Rente	91,60	92,15

(Stücke von 10,000 fl. und darüber.)		
4 pSt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 fl. u. darunter)	91,70	92,40
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantirt: (Stücke v. 500 Rthl. im Verlauf 1/4 pSt. höher)	58,10	58,65
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,50	—
4 pSt. do. (Stücke von 500 fl.)	102,60	—
3 pSt. Deller. verstaatlichte Ostbalkan-Prioritäten	82,40	—
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 97, fianal. gar.	99,40	99,95
3 1/2 pSt. Pbr. der Preuss. Bodenrent. Alt. Bank unfindbar bis 1907	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	99	99,30
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten von 1893, rückzahlbar 102	101	102
4 pSt. Wagners-Spinnerei-Priorit., einz. zahlb. 105	105	106
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	157
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb. Bortug. Dampfschiff-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp. Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	169,20	170
„ „ London	20,46	20,56
„ „ „ „ 1 Doll. „ „	4,205	4,255
Holländische Banknoten für 10 Gulden in M.	16,90	—
An der Berliner Börse notierten gestern: Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien — Odenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustheft) 57,90 pSt. Bez. Odenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien der St. — Distort der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehenszins do. do. 5 pSt. Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt. do. do. Kontokorrent 5 pSt.		

### Märkte.

Hamburg, 4. Mai. (Sternsings-Viehmarkt) Der Schweinehandel verlief etwas ruhiger wie in den letzten Tagen. Zugewicht 810 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 48-50 M., leichte 52-53 M., Saugen 40 bis 45 M. und Ferkel 51-52 M. pro 100 Pfund.

Essen, 3. Mai. Auftrieb: 810 Stück Großvieh, 94 Saugen resp. Bullen, 1150 Schweine, 1160 Kälber, 50 Schafe. Gemischt lebhaft. Preise: Großvieh 1. Sorte 57 bis 60 M., 2. 53 bis 56 M., 3. 42 bis 48 M., Saugen resp. Bullen 47 bis 54 M., Schweine 48 bis 55 M., Schafe 50 bis 60 M. pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 23 bis 40 M. pro 50 kg Lebendgewicht.

Hannover, 5. Mai. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Amlicher Bericht. — An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 136 Stück Großvieh, 580 Stück Schweine, 325 Stück Kälber, 36 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 55-58 M., 2. Sorte 51-54 M., 3. Sorte 47-50 M., Schweine 1. Sorte 52-53 M., 2. Sorte 48-51 M., 3. Sorte —, M. pro 100 Pf., Kälber 1. Sorte 70-75 M., 2. Sorte 60-65 M., 3. Sorte 55 M., Hammel 1. Sorte 60 M., 2. Sorte 55 M., 3. Sorte — M.

Leer, 4. Mai. (Marktbericht.) Die Zutritte zu dem heutigen Viehmarkt bestanden in 563 Stück Rindvieh, 6 Kälbern und 14 Schafen. Da auswärtige und heilige Händler zur Vertreten waren, gestaltete sich der Handel recht lebhaft. Die Preise betragen für hochtragendes Vieh 1. Sorte 380-480 M., 2. Sorte 300 bis 380 M., für Weidewiehe 280-400 M., für einjähriges Jungvieh 150-210 M., für zweijähriges Jungvieh 230-300 M., Dänen zur Mast kosteten 250-350 M., Schafe bis zu 25 M.

Der nächste Viehmarkt findet am 11. d. Mts. statt.

Bremen, 5. Mai. (Marktbericht des hiesigen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionen.) Heutiger Auftrieb incl. des getriggen Bestandes: 91 Rinder, 353 Schweine, 275 Kälber, 261 Schafe. Geschlacht wurden: 47 Rinder, 332 Schweine, 186 Kälber, 126 Schafe. Lebend ausgeführt: 10 Rinder, 21 Schweine, 10 Kälber, — Schafe. Befand: 37 Rinder, — Schweine, — Kälber, 63 Schafe. Weights wurden für 50 kg Schlachtgewicht für: Rinder 53-63 M., Dänen 53-60 M., Stiere 48-59 M., Kühe 45-58 M., Schweine 60-55 M., Kälber 60-80 M., Schafe 45-60 M. Unverkauft blieben: 29 Rinder, — Schweine, 3 Schafe.

Am Donnerstag, 19. Mai, ist Festtag (Himmelfahrt). Es ist deshalb in der Woche vom 16. bis 22. Mai das Marktgeschäft an den beiden Tagen Montag, 16. Mai und Mittwoch, 18. Mai.

### Friedensnachrichten.

St. Lambertische. Am Sonnabend, den 7. Mai: Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Roth.

### Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Wetter u. R.	Temperatur	Barometer	Wind	Lufttemperatur	Nebel	Niedrig
6. Mai	7.1. Am.	+11,9	760,8	z. S.	5. Mai	+18,6	+ 7,8
6. „	8. „ Am.	+10,7	752,9	z. S.	6. „	—	—

**Anzeigen.**

**Marktangelegenheit.**

Fortan werden an jedem zweiten Freitag im Monat hier **Schweinemärkte** stattfinden, und zwar am 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. August, 9. September, 14. Oktober, 11. November, 9. Dezember d. J., **Wildeshausen**, 3. Mai 1898. **Stadtmagistrat.** Schetter.

**Regulierung der oberen Hundt von Wildeshausen bis Glaue.**

**Verdingung von Erdarbeiten.** Die Erdarbeiten zur Herstellung von zwei Durchstichen, zusammen etwa 14.000 cbm, sollen in zwei Losen vergeben werden. Annehmer wollen sich an der Hundt in der sog. großen Wiefen, etwa 5 km unterhalb Wildeshausen, am **Montag, den 9. Mai d. J.**, vorm. 10 1/2 Uhr, einfinden. **Planplan und Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.** Etwaige Ankaufsterteil der Hundtaufseher Buße in Döllingen. **Oldenburg, 28. April 1898.** **Der Bezirksbaumeister.** Lütjker.

**Zur Komplettierung des Haushalts- oder Wirtschaftsgeschirrs empfehle meine Lager in Glas, Porzellan- und Steingut, sowie braunes Steinzeug für die Küche.**

**Georg Stöver,** Langestraße 75.

Die aus dem Abbrüche des Hauses Gaststraße Nr. 26 herrührenden:

**Hölzer,** namentlich: **Thüren, Fenster, Balken, Latten, Bretter, Brennholz usw.,** werde ich am

**Montag, den 9. Mai d. J., nachm. 3 Uhr,** auf dem Lagerplatze an der verlängerten Magareienstraße hierelbst gegen Vorzahlung veräußern.

**W. Köhler, Aukt.**

**Salzgurken, Dillgurken,** Etüd 5 3/4, 50 Etüd für 2 Mk., 100 Etüd für 4 Mk., auch verende davon nach auswärt. **Magdeburger Sauerkohl,** a Bld. 10 1/2, in Weidemern von ca. 20 Bld., verende nach allen Orten. **W. Stolle, Schüttingstr.**

**Gemüse-Konferven, Früchte-Konferven** jetzt billiger.

**W. Stolle.** Blütenhonig, Schleuderhonig, Brehhonig, Futterhonig, direkt aus verschiedenen Inzereien bezogen, empfiehlt billigt.

**W. Stolle.** Käse in allen gangbaren Sorten, **Durst** in haltbarer, schärfster Qualität **W. Stolle, Schüttingstr.**

**Warenhaus für Lebensmittel.** **Großenmeer.** Den geehrten Einwohnern von Großenmeer und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich hier als

**Schuhmacher** niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Auch halte mein Lager in **fertigen Schuhen** bestens empfohlen. Die Preise sind gegen Kassa berechnet. **Gerh. Reimers.**

**15,000 Mk.** fielen schon am ersten Ziehungstage der 6. Klasse 124. Braunsch. Lotterie auf **Nr. 8733** in

**meine Hauptkollekte! Georg Siefken,** Oldenburg. Zu verkaufen 1 Posten gut geräucherter **Schinken.** Donnerstagsch 42.

**Pochholz-Kugeln und Kegel,**

eigenes Fabrikat. **Alle Kugel werden rasch und billig nachgedreht.** **G. H. Stöver, Drechsler, Wallstraße 20.**

**Frig Suhren,** Markt 7, empfiehlt

**in großer Auswahl garnierte und ungarisierte Damenhüte,**

Mädchenhüte, Herren- und Knabenhüte von 40 Pf. an. Brautkränze u. Schleier von 1 Mk. 40 Pf. an. Gold- u. Silberkränze, Blumen, Federn, Bänder in Seide u. Sammet, Agraffen u. Garniarnadeln, Spitzen, Blonden, Schleifen etc., Fichus, Schärpen, Rüschen, farbige u. schwarze Glatze-Handschuhe von 1 Mk. 40 Pf. an, Handschuhe in Seide von 75 Pf. an, in Zwirn von 30 Pf. an, für Kinder 20 Pf., Schürzen in Seide, Wolle u. Kattun von 50 Pf. an, für Kinder von 30 Pf. an, Röcke in Wolle von 2 Mk. an, in Baumwolle von 1 Mk. an, Korsetts von 70 Pf. an, Socken u. Strümpfe von 35 Pf. an, Festons, Tischdecken u. Schoner von 15 Pf. an.

Wäsche für Herren, Damen u. Kinder, kl. Hemden von 20 Pf. an, Besatzartikel u. Knöpfe, Nähutensilien, Woll- u. Baumwoll-Garne, Bünstickerereien u. Schmuckwaren, Krawatten u. Shlipse von 20 Pf. an, lein. Taschentücher, 1/2 Dtzd. gesäumt von 1 Mk. 25 Pf. an, Strümpfe, diamant-schwarz. Regenschirme u. Sonnenschirme in gr. Auswahl, vorjährige verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Für Bubenbesitzer!**

**Einweihung des Krieger-Vereins-Gaues zu Bunde** am 22. Mai, wozu Bunde zugelassen werden. **Ankaufsterteil Der Vorstand des Kriegervereins Bunde.** **Großenmeer.** Von den Erdarbeiten an der neu zu erbauenden Gemeindegasse in Bargheim am

**Mittwoch, den 11. Mai, nachm. 4 Uhr,** an Ort und Stelle etwa 400 Ibd. Meter öffentlich mindestfordernd vergeben werden. **Die Baukommission.**

**Jacob Steinthal,** Oldenburg i. Gr., Kunst-Dünger-Fabrik, liefert billigst

**Normal-Knochenmehl und Superphosphat.**

**Sommersprossen** besteht in 7 Tagen vollständig. Dr. Christoff's vorzüglichster, unerschütterlicher **Ambracreme,** das beste kosmetische Mittel zur Reinhaltung und Verfeinerung des Teints. Böhli in grün verpackten Originalbüchsen 4 2 M. in **Oldenburg** bei **L. Fasch, J. Sievers, Gaststrasse 13, H. Fischer, Wilh. Pelz, Haarenstr. 56.**

**Schwarze, braune und grüne Damen-Knopf- und Schnürstiefel, von 7,50 Mk** an, empfiehlt in großer Auswahl **G. Lüers, Langestraße Nr. 31.**

**Schwarze, braune u. grüne Promenaden-Schuhe für Damen, Herren und Kinder** empfiehlt in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen, von 4 Mk. an, in fester Qualität **G. Lüers, Langestraße Nr. 31.**

**Herren-Stiefel** u. **Schnürstiefel** empfiehlt in allen Preislagen, von **6,50 Mk** an, niedrige **Herren-Schnür- u. Zug-schuhe** von **4,50 Mk** an, **G. Lüers, Langestraße Nr. 31.**

**Tüll-Kragen**

und **Umhänge** trafen in jeder Preislage ein. **S. Hahlo.**

**Fertige Costumes**

in Wolle, Kattun und Batist, **Kattun-Kleider** von 8 Mk. an, **Morgenröcke, Blousen** und **Zwischenvöcke** in größter Auswahl. **S. Hahlo.**

**Kauf- resp. Mietgeschäft.** Ein nicht zu kleines Haus, Antrittszeit zweite Hälfte im September. Offerten mit Preisangeabe u. R. 55 an die Exp. d. Bl.

**Sommer-Walra-Partoffeln** sind jetzt eingetroffen. **Ed. Schmidt.** Verkauft, um schnell zu räumen, prachtvolle **Stiefmütterchen,** à Dgd. 20 1/2, extra gefüllte **Garben-Rosen,** à Dgd. 40 1/2. **G. Fiden, Kriegerstraße 3.**

Zu verk. 1 Küchenkrant mit Glasaufsatz, wie neu. **Symboldür. 20, links oben.** **Zu verkaufen ein fast neues Tonnenrad. 100.-, Lambertstr. 25.** **Edwecht.** Mit dem 1. Mai d. J. habe ich hier ein

**Rechnungsfestergeschäft** eröffnet. Ich halte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen unter Zusicherung prompter, diskreter und reeller Bedienung. **Fr. Lüers.**

Der letzte Rest **Japan-China-waren,** als Rosen, Teller, sollen spottbillig abgegeben werden wegen Räumung derselben. Ein Posten Steh-Albums à Stück 1 und 2 Mk. Ein Posten steifige Toilettepiegel à Stück 1 und 2 Mk. **Warenhaus Eli Frank.**

**Echte Schmucksachen,**

als: **Brotschen, Ohrringe, Armbänder, Halsketten, Nadeln** etc. in Gold, Silber und Double sehr billig. **Fantastische Schmucks** aller Art von 50 1/2 an. **Echte Stein-Schmucks** in Granat, Saphirin, Amethyst und Korallen in großer Auswahl. **Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldenen Freundschaftsringen** von 2 Mk. an, sowie echt goldene **Drauringe,** gefestigt gestempelt, in verschiednen Preislagen. **Altes Gold und Silber** wird zum höchsten Wert in Laufs genommen. **Diedr. Sündermann, Langestr. 65.**

**Diedr. Sündermann,** Uhrmacher, Langestraße 65, Officiere zu sehr billigen Preisen unter Garantie gutgebende

**Herren- u. Damen-Uhren** von 4, 6, 8, 10, 12, 15 an bis zu den feinsten in größter Auswahl. Um mit den älteren Uhren zu räumen, verkaufe diese jetzt zu jedem nur annehmbaren Preise, darunter gute goldene Herren- und Damen-Uhren. **Reparaturen** werden gut und äukerst billig ausgeführt. **Reinigen einer Taschenuhr 1 Mk., dito neue Feder einsetzen 1 Mk. und 1,50 Mk., gründliche Reparatur** unter Garantie 2 Mk. bis 2,50 Mk., alle anderen vorkommenden Reparaturen ebenfalls billig und gut. **Uhrglas 25 1/2.**

**Uhrketten** in besonders großer Auswahl der neuesten Fagons in massiv Gold je nach Gewicht sehr billig. **Spezialität in Gold-Schnurketten,** garantiert 20% Goldauflage von 12 bis 30 Mk., nicht von massiv Gold zu unterscheiden. **Gold-Doppelketten** von 2-20 Mk., je nach Qualität und Goldauflage, ferner **Winkel- u. Fantastikketten** aller Art, sowie **Medaillons und Kompasse** etc. in reicher Auswahl. **Verfertigung von Haarketten** mit Gold-Beschlägen. **Diedr. Sündermann, Langestraße 65.**

**Neuheiten** von **Hochzeits-Geschenken** in Silber u. Alfenide, **erner edste Bronze-, Nickel- und feinste Majolika-Gegenstände,** als: **Service, Aufsätze, Schalen, Landeskaber, Wandteller, Jardiniere** und **Waffen** etc. etc. **Preise** sehr billig. **Auf Wunsch** wird jedes Geschenk zum Verand eingepackt. **Diedr. Sündermann, Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft, Langestr. 65.** **Chmfiede,** zu verk. e. 51. br. **Sute,** fehlerfrei, bester Gänger. **G. Brinkmann.** Zu verkaufen **bestes Hen.** **Gut Loy.**

**In belegen und anzuleihen** gesucht. **11800 Mk.** zu 4% v. einem prompten **Zinszahler** auf 1. Hypothek gegen völlige Sicherung zum 1. Novbr. d. J. anzuleihen gesucht. **Hff. unt. A.M.100** bitte an die Exp. d. Bl. zu richten. **Hypotheken-Darlehen** können durch mich jederzeit und in jeder Höhe bezogen werden. **A. Farnfel, Nillstr., Haarenstr. 5.**



# F. E. Krämer, Oldenburg, Schönfärberei und Reinigung

für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, Möbel- und Dekorationsgegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Haubjähche, Federn etc. Färb. u. Woll-  
Gardinen werden gewaschen und auf Wunsch creme gefärbt. — Auswärtige Aufträge werden stets prompt befolgt.

Mein Geschäft befindet sich jetzt  
**Mottenstraße Nr. 2,**  
2. Haus von der Saarenstraße.  
**Joh. Czebken,**  
Fiederhandlung.

Verlegte mein Geschäft nach  
**Mottenstraße 2.**  
**H. Jankhen,** Uhmacher.

Verlegte mein Geschäft in Wohnung  
nach **Banngartenstraße 9.**  
**W. Leverenz,** Schneider-  
meister.

Verlegte mein Geschäft von  
Bürgerstraße 10 nach  
**Chernweg Nr. 10,**

vis-à-vis Gastwirt **D. Vühr** in der Lambert-  
straße, und halte mich auch hier allen in mein  
Fach fallenden Arbeiten unter Zuficherung  
tadelloser Bedienung bestens empfohlen.

**Th. Busch,**  
Schneidermeister.

Verlegte meine Wohnung von der Gaste-  
straße nach **Kurwischstraße 34,** Eingang von  
der **Mottenstraße.** **A. Uhlers,** Schneider.

## Wohnungen.

Freimöbl. möbl. St. u. K. II. Dobbenstr. 12.

Zu vermieten zum 1. Nov. die schöne  
separate **Oberwohnung** in meinem Hause.  
**Aug. Weinen,** Schneidermeister, Nordstr. 33.

Begzugs halber zum 1. Juni eine kleine,  
freundliche **Oberwohnung** zu vermieten.  
**Philippowenweg 5.**

**Logis** für junge Leute. **Wallstr. 10.**

An **Lebhafter Straße** der Altstadt ist per  
sofort ein **Laden** mit Wohnung zu vermieten,  
passend für jedes Geschäft, am besten für einen  
Barbier, da keine Konkurrenz in der ganzen  
Umgebung.

Näheres **Saarenstr. 11.**

Ich suche zum **Oktober** oder **1. November**  
d. J. eine geräumige **Wohnung** (nur  
ganzes Haus) mit Stall für zwei Pferde.  
**Leutnant Freiherr von Doernberg.**

Dankenzen und Stellengesuche.

**Zwischenahn. Ca. 60** ge-  
wandte **Frauen** und **Mädchen**  
finden zum **Sommer** lohnende  
Beschäftigung in meiner **Kon-**  
**servenfabrik.** Anmeldungen er-  
bitte bis spätestens **1. Juni.**  
**G. Hohorst.**

**Bewahr- und Pflegeanstalt**  
**Kloster Blauenburg.**

Gesucht eine zuverlässige **Wärterin.** Lohn  
300 bis 450  $\mathcal{M}$  einchl. Kleidung. Ältere  
Mädchen und Witwen bevorzugt.

**G. zur Loye.**

**Gesucht.** Zum 1. Juni zu zwei kleinen  
Kindern ein **Fräulein** gegen **Salär** gesucht,  
das einen Teil der Hausarbeit übernimmt.  
**Frau Oberamtsrichter Weinberg.**

Gesucht auf sofort ein **kleiner Knecht.**  
**F. Brader,** Saarenstr. 8.

Auf sofort ein **ordentliches Mädchen** für  
Küche und Haus. **Stautz 12.**

**Osternburg.** Ein alleinlebendes älteres  
**Mädchen** wünscht Beschäftigung im Waschen  
u. Mästen außer dem Hause. **Sangenweg 28.**

Drei junge Mädchen von auswärts suchen  
per **sof. od. spät.** Stellung, möglichst im **schlicht.**  
**Johannisstr. 13.** **Frau Blumensaat.**

**Gef. a. sof. Hotel- und Privatwäscherinnen,**  
Haus-, Küchen-, Wäsch- u. Zimmermädchen,  
Groß- u. Kleintreichte, Mädchen, die meisten  
Tönnen.

**Johannisstr. 13.** **Frau Blumensaat.**

Gesucht auf sofort **1 Schneidergeselle** auf  
dauernde Arbeit. **H. Vühr,** Lombertstr.

Gesucht ein **Stundmädchen** für den  
ganzen Tag. **Westkampstr. 18,** unten.

Sehr gut emp. **Knechte** suchen so-  
fort **Stellung** für **Landwirtschaft.**

**Johannisstr. 13.** **Frau Blumensaat.**

Gesucht auf sofort für hier mehrere  
**Mädchen.**

**Johannisstr. 13.** **Frau Blumensaat.**

Suche **umständehalber** für ein  
feines **Haus 1 Mädchen,** welches  
etwas **kochen** versteht, sowie  
**1 Hausmädchen,** das **nächsten kann.**  
**Ww. Nachtwey.**

# Reichstagswahl.

**Öffentl. Wählerversammlung**  
am **Sonntag, 8. Mai,** nachm. 5 Uhr,  
zu **Westerstede** in **Kästner's „Hotel zum Lindenhof.“**

Der von den Vertrauensmännern der Nationalliberalen  
und des Bundes der Landwirte aufgestellte Reichstagskandidat,  
**Direktor Adolf Harbers**  
aus **Oldenburg,**

wird in der Versammlung seine Wahlrede halten.  
Nachher findet Diskussion statt.  
Alle Wähler sind freundlichst eingeladen.

Für den **Wahlverein von 1898**  
v. **Thünen.**



Erstklassiges Fabrikat. Präzisions-Arbeit.  
Leichtlaufend. Luxus-Modelle.

Vertreter:  
**H. Barelmann, Oldenburg i. Gr.**  
NB. Großes Lager in Ersatzteilen und Maschinen für Fahrräder.  
**Reparatur-Werkstätte.**

# Naturheilmethode,

**Bahnhofstraße 4.**  
Nachweislich gute Heilerfolge bei allen Krankheiten, als:  
**Gicht, Rheumatismus, Frauen-, Nervenleiden, Geschlechts-**  
**krankheiten etc.**

**L. Schmeding,**  
praktischer Vertreter der **Naturheilmethode.**

# M. Dreiser, Osternburg.

Am **Sonntag, den 8. Mai:**  
**kleiner Ball.**  
Anfang 4 Uhr.

Ein junger **Kaufmann** (gel. Buchhändler)  
sucht Stellung in einem **Kontor.** Näheres  
unter **K. S. 8533** in der **Exped. d. Bl.**

Suche für **Nordseebad Vorkum** 30 täg-  
liche **Zimmer-, Haus-, Küchen- und Wäsch-**  
mädchen gegen hohen Lohn, 6 **Glanzplät-**  
tinnen pro Woche **13  $\mathcal{M}$ .**  
**H. Vosberg,** Stellen-Verm.-Bureau,  
**Leer, Nordstr. 2.**

Suche auf sofort für eine kräftige  
**Amme**  
mit reichlicher **Nahrung** Stellung.  
**H. Vosberg,** Stellen-Verm.-Bureau,  
**Leer, Nordstr. 2.**

Einige junge  
**Dienstmädchen**  
suchen per **1. Juli** in **Oldenburg** Stellung,  
Hotel oder Privat.  
**Leer.** **H. Vosberg.**

**Dienstknechte,** gute **Mäker,** habe nachzu-  
weisen. **H. Vosberg,** Stell.-Verm.-Bureau,  
**Leer, Nordstr. 2.**

Suche noch viele **Mädchen** für  
hier und **auswärts** auf gleich.  
**Ww. Nachtwey,** Lindenallee.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

**Veteranen-Verein.**  
Versammlung am **Sonntag,**  
den **8. Mai,** nachmittags **5 Uhr**  
präzise, im **„Kaiserhof“** (vorne  
rechts). Tagesordnung: Beratungen über das  
geplante **Sommerfest,** Teilnahme zur **Fahnen-**  
**weihe** des **Niederöfler. Veteranen-Vereins** in  
**Delmenhorst** usw. Um rege Teilnahme und  
pünktliches Erscheinen der Kameraden wird  
dringend gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Knechte- u. Kutscherverein**  
**Oldenburg und Umgegend.**  
**Sonnabend, den 7. Mai,** abends **8 1/2 Uhr:**  
**Versammlung**  
bei **Herrn Gastwirt D. Fenneke,** Gerberhof.  
**Der Vorstand.**

**Knechte- u. Kutscherverein**  
**Oldenburg und Umgegend.**  
Am **Sonntag, den 8. Mai:**  
**Tanzfränzchen**  
im  
großen Saale der **„Mühlensburg.“**  
Anfang **6 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

**Osternburger Gesangverein**  
**„Frisch auf.“**  
Am **Sonntag, den 8. Mai:**  
**Ball**  
im **„Schützenhof zur Wunderburg.“**  
Anfang **6 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

NB. Fremde können eingeführt werden.  
**Dieser Frug.** **Sonntag, den 8. Mai:**  
**Ball,**  
wozu **freimöbl. einladet Gust. Dietmann.**

**Kriegerverein**  
der **Landgem. Oldenburg.**  
Zur **Feier** des **Stiftungs-**  
**festes** am **Sonntag, den 8. Mai:**  
**BALL**  
im **Vereinslokal.** Anfang **7 Uhr.** **D. F.**

**Krieger-Verein**  
**Wiefelstede.**  
Die am **7. Mai** in **Neuenkrug**  
abzuhaltende  
**Versammlung**  
wird wegen **Wegfalls** des **Präsidenten** **Krieger-**  
**Vereins** zum **Vereinslokal** verlegt. **Ver-**  
**sammlung** **deselbst** **nachmittags 2 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

**Katholischer Verein**  
zu **Osternburg.**  
Am **Sonntag, den 8. Mai 1898:**  
**Gesellschaftsabend**  
verbunden mit  
**Tanzfränzchen**  
in **Becker's** **Stabliement.**  
Anfang **6 1/2 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

**Borbeck.**  
**1. Bundesjägerfest**  
des **Sängerbundes**  
**„Umgegend Oldenburg“**  
am **19. Mai 1898.**  
Programm.  
**1 Uhr** nachm.: **Empfang** und **Begrüßung**  
der **Sänger.**  
**1 1/2 Uhr:** **Generalprobe** und **Gartenkonzert.**  
**2 1/2 Uhr:** **Festmarsch.**  
**3 Uhr:** **Beginn** der **Gesangsvorträge.**  
Danach **Ball** im **Festzelt** und im  
**„Müffelkrug.“**  
Entreé zum **Festplatz** **30  $\mathcal{M}$ .**  
Tanzbänder für **Bundesmitglieder 1  $\mathcal{M}$ .** für  
**Nichtmitglieder 1,50  $\mathcal{M}$ .** **Einzelanz 10  $\mathcal{M}$ .**  
**Konzertprogramme à 10  $\mathcal{M}$ .** **find** an der  
**Kasse** zu haben.

Verantwortlich für **Politik** und **Rechtswesen:** **Dr. Eduard Höber,** für den **lokalen Teil** **cc:** **Wilhelm Ehlers,** **Notationsbuch** und **Verlag** von **D. Schaf** in **Oldenburg.**

Aus aller Welt.

Was ist aus Andree geworden?

Man wird im Publikum wie in der gelehrten Welt mehr und mehr unruhig bezüglich des Schicksals von Andree und seiner Ballongenossen Strindberg und Fränkel. Die Luftfahrt vollzog sich am 11. Juli v. J. Während man anfangs darauf rechnete, die kühne Expedition in wenigen Tagen beendet zu sehen in reichem Gelingen oder in rascher Katastrophe, folgt ein Monat dem anderen, ohne daß irgend etwas kund wird, das uns über das Schicksal des Ballons und seiner Insassen beruhigen könnte. Sind sie in diesem Augenblick in Sicherheit auf Franz-Josephsland oder Grönland? Sind sie in den Eisabgründen der Polarzone verunglückt und muß man jede Hoffnung aufgeben, sie jemals wieder zu sehen? Die Ansichten sind in den Fachkreisen geteilt. Die einen haben Andree und seine Genossen bereits verloren gegeben. Der zahlreichere Teil hat indessen die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Er vertraut auf den Mut, die Kaltblütigkeit und Ausdauer der Luftschiffer und erwartet mit Zuversicht, daß die Mitternacht des Sommers und das Schmelzen des Eises das Polarmeer wieder zugänglich macht und uns die Insassen des Ballons zurückbringt. Wo ist der Ballon zu Boden gelangt? Die drei möglichen Annahmen werden von E. Roux in der „Revue des Revues“ einer Sichtung unterzogen. Nach der ersten Hypothese ist es dem Ballon gelungen, nach Franz-Josephsland zu gelangen, das ihn die schwarze Bunte seines Strandes lenken mochte. Dann wird Andree die Unmöglichkeit des Vordringens nach Norden konstatiert und sich zur Landung entschlossen haben. Die Reisenden konnten dann leicht nach Kap Flora gelangen, wo Jackson eine bequeme Zufluchtsstätte und genügende Lebensmittel für den Winter zurückgelassen hat. War es ihnen unmöglich, bis dorthin zu gelangen, so konnten sie genug Eisbären und Hobbens erlegen, um sich in einem Eishäute, das sie errichten konnten, durchzubringen. Nach einer zweiten Hypothese wäre der Ballon im Meer südöstlich von Spitzbergen niedergekommen. Als man Andree wenige Tage vor seinem Aufbruch fragte, was eintreten werde, wenn der Ballon auf das Meer niedergehe, antwortete er kalt: „Wir werden ertrinken.“ Die dritte Hypothese ist folgende: Der Ballon wäre durch Winde nach Osten oder Norden von Franz-Josephsland getrieben worden. In diesem Falle würden die kühnen Reisenden der Wahrscheinlichkeit nach verloren sein. Selbst wenn man annimmt, daß es ihnen gelungen ist, unversehrt auf die Eisbede des Polarmeeres zu gelangen, laßt ihrer Ausrüstung und ihren Vorräten, so hätten sie erst in acht Wochen das feste Land erreichen können. Als Jagdwild würde es höchstens hier und da einen Bären gegeben haben. Nach Maßgabe ihrer Vorräte müßten sie das Land vor Ende September erreicht haben. Wäre das eingetroffen, so hätte man früher von ihnen gehört; die Nachrichten, die jüngst über Klondyke gekommen sind, haben keine Bestätigung gefunden.

Die Sache liegt also so: Ist der Ballon auf das Meer niedergegangen, so sind die Luftschiffer ertrunken; sind sie auf den schwimmenden Eisschichten südöstlich von Spitzbergen gelandet, so sind sie vermutlich zu Grunde gegangen; haben sie das Festland von Franz-Josephsland erreicht, so sind sie fast sicher verloschen. In diesem Falle wird man in der Laufe des Sommers in der Gegend von Jackson am Kap Flora aufsuchen. Belanlich wird eine Expedition sie dort aufsuchen. Hoffen wir — mit Erfolg.

De Klisterrikl.

„Ginnet, segg de Bur'n mal Besjeb, de Klisterrikl is im Dorpe!“ — Dies Wort kann man, wie dem „San. Cour.“ geschrieben wird, gelegentlich auf dem Lande hören, wenn der Inspektor der Altersversicherung im Dorfe ist. Und dann geht ein Nennen und Hasen los, die Luitungsarten fliegen aus den Schielbladen, und der Bauer „Klisterrikl“ de olen dummen Warken“ ein. „Klisterrikl“ unterlegt der Bauer das Kleinsten, — nein, entweber unterlegt's aus Zummlichkeit; in den weitaus meisten Fällen aber hat der Bauer die Arbeit „nur aufgehoben, bis mal jüst Dieb is um all de Papiere torcht müet.“ Denn alle Papierarbeit ist dem Bauern ein Grauel — wenigstens vielen Bauern. — Der „schmeibige Herr Inspektor“ aber berücksichtigt all diese Sachen nicht, er vermachet die Nachlässigen zu Gelbstrafen und macht sich so den Bauern zum unerbittlichen Feinde. Und deshalb ist der „Klisterrikl“ gar keine beliebte Erscheinung in den niedersächsischen Dörfern, und unser Bauer sucht einen Inspektor, der noch dazu „schmeibig“ auftritt, möglichst bald aus dem Hause loszuwerden. — Das Schlimme aber ist, die wirklich segensreichen Eigenschaften des Geleges gehen ungenutzt verloren, der Bauer lennt sie nicht kennen, — alle Belehrungsversuche schneidet er kurzweg ab: „Ja, ja, mag woll weien — awer ich heff gar keen Tid nich!“ — und freut sich, wenn dann der Herr Inspektor nur aus dem Hause geht. — Gestern nun kommt der neue Inspektor der Altersversicherung in das Haus eines Gemeindevorbes in der Nähe von B., um den Vorbes zu sprechen. Den ganzen Morgen schon hat er in freundlichster Weise die Leute besocht, richtiger gesagt: zu besuchen versucht, — nur einzelne haben ihn angehört und einer von diesen hat endlich gemeint: „... Dat schint mi weis, so, as wenn de Inspektor was as sin Bözängere!“ — Nun will unser Inspektor ein letztes versuchen und den Vorbes auf die segensvollen Eigenschaften der Versicherung hinweisen, damit er es emmentenden Falles den Beuten sparen kann. Aber auch der hat Mannheiten bekommen. Im Hause nun entspannt sich zwischen der Frau des Vorbes und dem Inspektor folgendes Zwiegespräch: „Guten Tag, Frau Vorbes!“ — „Guten Tag.“ — „Ist Ihr Mann wohl zu sprechen?“ — „Ja, wer sind Sie denn?“ — „Ich bin der Inspektor der Altersversicherung.“ — „Ne!“ — „Ist de Tid is mien Mann nich to sprechen?“ — „Aber, Frau Vorbes, was hab' ich denn Schlimmes gesehn?“ — „Aber, Frau denn überhaupt zu Hause?“ — „Ja, to Haus is he, he is in sin Stuw, awers rimm kamt Se nich!“ —

„Frau Vorbes, geben Sie bitte nur hinein und sagen Sie ihm, ich wär' der neue Inspektor, dann sollen Sie mal sehen.“ — Kopf-schüttelnd entfernt sich die Frau Vorbes und kommt nach einiger Zeit wieder, um den Inspektor zum Eintreten einzuladen mit den Worten: „Denn kommen Se man näher, — mien Mann willt noch einmal wedder besöken mit jo'n Slag Tid!“

Ihr Sieg.

Roman von Klaus Mittland.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Halt's Maul!“ hatte da der Baron gerufen — und nachdem Annemarie ihn tiefebeleidigt verlassen, um eine Spazierfahrt mit dem Grafen Gilmstjerna, ihrem unsterklichen Hausfreunde, zu machen, hatte er zu Polbi gesagt: „Ich hoffe das labbrige Getraße. Sie weiß doch so gut wie ich, daß es zu Ende geht!“ — Und dann war ein schrecklicher Tag gekommen, Polbi schlachte bei der Erinnerung auf. Man hätte dem Erbenden die letzte Delung gegeben. — Altheim war Katholik gewesen, während die Neigenheim'sche Familie protestantisch war. Mit Rücksicht auf die Altheim'schen Verwandten hatte Annemarie den katholischen Geistlichen holen lassen, als der Arzt meinte, das Ende sei nahe. — Im Krankenzimmer war ein Tisch als Altar hergerichtet worden, die ganze Dienerschaft und alle anwesenden Mitglieder der Familie hatten zur Seite geteilt und der Geistliche hatte seine lateinischen Gebete über Dagobert Altheim gesprochen. Da war dieser plötzlich wieder zum Bewußtsein gekommen — Entsetzen hatte sich auf seinen Zügen gemalt, als er die verhängnisvolle Feierlichkeit erkannte. Noch einmal hatte sich seine kräftige Natur aufgebaut gegen die Vermichtung.

Am folgenden Tage erst war er nach heftigem Todes-kampfe entschlafen.

Polbi hob jetzt das Tuch von dem Kopf der Leiche empor. Das große, aufgedunsene Gesicht zeigte schon sichtbare Spuren des Verfalls. Schrecklich sah es aus. Das eine Auge war nicht fest geschlossen und der rechte Winkel des zusammengepreßten Mundes war ein wenig aufwärts gezogen. Das gab dem Gesicht einen sonderbaren, unheimlichen Ausdruck. Wie ein bitteres, verzweifeltes, ironisches Lächeln lag es darauf.

Jetzt traten noch andere Personen in den Saal, die den Toten vor Beginn der Trauerfeier noch einmal sehen wollten, denn während derselben sollte das Gesicht verhällt bleiben. Sie standen um ihn herum in scheuem Entsetzen. Und er lag dort mit seinen traurigen Lächeln — wie ein Wissender — weit erhaben über sie alle, weil ihm allein das große Geheimnis offenbart war, vor dessen Lösung sie alle zurechtgeraten!

Polbi wandte sich nach den Nächststehenden um. Da gewahrte sie Konrad Weisenberg. Er war jedoch erst in Bethra angekommen. Aufschlussreich reichte sie ihm die Hand.

Dann legte sie das weiße Tuch wieder über das arme, entsetzte Gesicht.

Und die Trauerfeier begann. Eine dicke Menschenmenge erfüllte den Saal. Baronin Annemarie, von schwarzen Crepe-Schleiern umwallt, schon wie eine Mater dolorosa, stand, ihre ängstlich blinkenden, schwarzgeleiteten Kinder zur Seite, an dem ihr gebührenden traurigen Ehrenplatze mit gelenktem Haupt und gefalteten Händen. „Wie ein lebendes Bild“, dachte Konrad; „sie hat gewinkt, aber nur so viel, daß es ihre Schönheit nicht beeinträchtigt!“ — „Wie eine Heilige!“ dachte ein anderer — der junge schwedische Graf, dessen Augen von fernem schmerzhaft und ehrfurchtsvoll auf die schöne Witwe gerichtet waren.

In nächster Nähe seiner Schwester stand Graf Axel — mit einem torrekten offiziellen Trauergerichte; er schloß sich ängstlich unbehaglich. Trauerfeierlichkeiten waren seine ganze Antipathie. Der Tod kam ihm vor wie eine schreckliche Unhöflichkeit und Missethat der Natur gegen ihren Herrscher, das „fouworne Ich“. Er wollte nichts von diesem unabweidbaren Grauen hören — und war meistens krank oder verweilt, wenn jemand begraben wurde. Heute aber hatte er natürlich nicht fehlen dürfen.

Süßliche Weibrauchdunst schlichen durch den Saal, dieser flackerten die hohen, dicken Kerzen, emtönig erklangen die Worte des Priesters — und Graf Axel blickte — um die unheimlichen Gedanken zu verdrängen, die sich ihm aufdrängten — verflohen im Kreise der Trauergäste umher, welcher Dame die Trauer wohl am besten stünde; er fand sie aber alle häßlich.

Nachdem die Feier beendet und die sterbliche Reize Dagoberts in der Gruft seiner Väter beigelegt waren, empfing die Witwe ihre Angehörigen und nächsten Freunde in ihrem Salon.

„Axel hatte sich gleich wieder verabschiedet.“ — „Du brauchst mich ja wohl nicht, liebe Annemarie?“ hatte er gemeint, und Annemarie hatte mit melancholischer Stimme erwidert: „Nein, lieber Axel. Graf Gilmstjerna übernimmt ja alles so gern.“

Es schien ganz selbstverständlich, daß der junge Schwede stets an ihrer Seite war und alle etwaigen Anträge und Mithewaltungen übernahm.

„Und nun leben Sie wohl, meine treue Baronin.“

Tragen Sie Ihren Kummer mit Ergebung!“ verabschiedete sich die alte Frau von Dagobert von der Schlossherrin, einem unigen Knuz auf deren blasse Wangen brügend — und als Konrad Weisenberg ihr darauf nachstellte, um sie an den Wagen zu begleiten, hörte er, wie sie einer Freundin zulächelte:

„Etwas taktlos finde ich's doch von der kleinen Altheim, daß sie den künftigen zweiten Gatten jetzt schon so zu sagen als Familienmitglied verwendet. Wenn sie nur überhaupt das Trauerjahr abwartet — —“

„Liebevolle Freundin!“ dachte Konrad.

Gegen Abend machte er mit Polbi einen Gang durch den Park.

„Sie sehen leidend aus, Polbi“, meinte er. „Sie haben sich wohl bei der Pflege übernommen?“

Aber die Comtesse schüttelte den Kopf.

Er gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß Annemarie der Cousine so ganz ihre heiligen Pflichten überlassen habe — „der Arzt sagte mir, sie habe sich nur selten im Krankenzimmer bilden lassen!“

Polbi ärgerte ein wenig mit der Antwort.

„Nun ja —“ meinte sie dann, „so recht begreifen thu' ich die Annemarie auch nicht, und wissen Sie, was mir ganz sonders unbegreiflich ist?“

„Nun?“

„Daß Graf Gilmstjerna, der doch sonst ein zartfühlender, anständig denkender Mensch ist, eine Frau in dieser Weise verehren und anbeten kann, die ihren kranken Mann so herzlos behandelt — sehen Sie, das versteh' ich nicht!“

„Da, die Leidenschaft ist blind und hält eine falsche Waage in der Hand.“ meinte der Professor. — „Als sie jetzt an einer Baumstumpfe vorüberkam, sah sie dort einen Mann beschäftigt, der den Professor höflich, aber mit einem gewissen vertraulichen Lächeln grüßte.“

„War das nicht Poppe?“ fragte dieser seine Begleiterin.

„Zawohl; er ist hier in Bethra geblieben als Gehilfe des Gärtners. Ich habe den Dagobert gebeten, daß er ihn irgendwo verwenden sollte; er war so elend und vernachlässigt. Jetzt ist er ganz ordentlich geworden und thut seine Schuldigkeit.“

Diese Begegnung erinnerte den Professor lebhaft an jene schönen Herbsttage im vorigen Jahr. Polbi fand, daß er recht zerstreut war und ganz, ganz anders, wie sie ihn wiederzufinden gehofft hatte nach seiner ägyptischen Reise. Sie hatten sich leidlich noch nicht gesehen.

„Erzählen Sie mir doch etwas von Kairo!“ bat sie ihn, nachdem sie lange nebeneinander hergewandert waren. Und er erzählte natürlich auch von Koszka's.

„Die Erna schreibt mir jetzt so selten.“ sagte Polbi be- trübt, „und dann immer so gleichgültige, oberflächliche Briefe, so marionettenhafte Briefe — als ob sie gar nichts dabei gedacht hätte — anders wie sonst. Ob sie etwa krank ist?“ — „In ihrem letzten Briefe an mich erwähnte sie nichts davon.“ erwiderte Konrad.

„Was? Sie korrespondieren mit der Erna?“

Der Professor lächelte etwas befangen. „Nun ja, weeshalb denn nicht?“

„Natürlich; ich meine ja nur so.“ Polbi hatte des Betters Verlegenheit wohl bemerkt, und ihr vertriebes Herzchen trampfte sich ängstlich zusammen. Ach, lag hier etwa der Grund seines veränderten Wesens? Freilich, wenn er jetzt so viel mit der reizenden klugen Erna verkehrte und Polbi mit ihr verglich, da war es wohl natürlich, daß sie ihm nicht mehr so wie früher gefiel! Und doch — ach, sie hatte sich so unendlich oft das nächste Wiedersehen mit Konrad ausgemalt; während der langen, stillen, schlaflosen Nächte, die sie an Dagoberts Krankenlager verbrachte, da war der Gedanke an ihn, den zärtlich Geliebten, ihre Stärkung und ihr Labial gewes! Sie hatte sich so tief hinein- geträumt in den süßen Wahn — und da sie sich so unma- gelegt mit Konrad beschäftigte, war sie innerlich, in Phantasie, viel vertrauter mit ihm geworden, als es je in Wirklichkeit der Fall gewesen war; alle kleinen Herberungen verwan- derlicher Zuneigung, die er ihr hier und da gegebent, waren zu Bausteinen ihres köstlichen Luftschlosses geworden — und nun kamen ihre dießliche Steine plötzlich so morsch vor — —

Tränen traten ihr in die Augen. Konrad sah es nicht. Er war mit seinen eigenen Träumen beschäftigt. Wie wachten sie wieder so leidenschaftlich auf in dieser Umgebung, die mühsam beherrschten Empfindungen für jene Frau, die er nicht lieben durfte — die er nie besitzen konnte — und die ihm doch süß und begehrenswert erschien wie nichts mehr auf der Welt!

Dort säßte der breite Waldweg hin, auf welchem sie damals unter Blüh und Sommer gewandelt waren.

„Wie lange bleiben Sie in Bethra, Konrad?“ fragte Polbi schüchtern.

„Nur bis morgen, übermorgen muß ich wieder Kolleg halten.“ antwortete er.

Sie senkte leise. — Jetzt hatten sie den Park verlassen und schritten über weites, offenes Wiesenterrain.

„Sehen Sie.“ bemerkte Polbi, nach rechts zeigend, wo das ausgetrocknete Bett eines schmalen Baches sich hinzog, „den Graben dort hatt' ich nehmen wollen, als ich mit Hertha stützte — im Frühjahr.“

„Was, Sie sind gelüßt?“ fragte er erstaunt.

„Ich schrieb es Ihnen doch damals.“ antwortete sie gekränkt.

„Ach richtig, ich entsinne mich.“

Er hatte keine Ahnung mehr, daß sie ihm von dem Unfall geschwiegen. — Arme kleine, vertriebene Polbi!

(Fortsetzung folgt.)

**Kammerer's**  
Fettseife No 154  
Das Seife 25 Pfg., hochfein parfümiert, ist die beste u. mildeste Seife für den täglichen Toilette-Gebrauch, selbst kleinen Kindern zuträglich. Auserseht darum im Verbrauch, daher billiger. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Einzige Niederlage Leipzig 1897.

# F. A. Eckhardt, Oldenburg,

## Hofkunstkärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

**Wahnded.** Hauptlehrer Hartjen dal.  
läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft  
**Sonnabend, den 21. Mai cr.,**  
nachm. 5 Uhr anfangend.

- 1 schwere milch. Kuh (frühtiedig),
- 1 belegte Duene,
- 1 Ferkel, 4 Monat alt,
- 1 Bett, 3 Bettstellen, 1 Kinderbettstelle,
- 1 Kommode, 1 Spinnrad, 1 Ruppellampe,
- 2 Blättlein, ein Quantum weiße Bohnen,
- 1 Butterkarne, 1 Nahmtopf, Setzen und
- Seitenbretter, 1 Staubmühle, 1 Schneide-
- lade mit Messer, Eimer u. Baljen, Tonnen,
- Riffen und Kästen, 1 Duche und was sich
- sonst vorfindet;

auch 3 Scheffellast grünen Roggen (2 Saat  
Probieret), 1 1/2 Scheffellast dito (2 Saat  
legen. Niesen-Roggen), 12 Scheffellast  
Mähgras, sowie die Weide-Anpflanzung im  
Siegen-Kamp (6 Scheffellast),  
auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend ver-

kaufen.  
Vor dem Verlaufe (4 Uhr anfangend)  
werden noch die Schulländerereien: hohen Stamp  
(12 Scheffell.), 2 Siegen Klampe (je 6 Scheffel-  
saat) und Nordmoor (7 Scheffellast) auf  
längere Jahre öffentlich meistbietend ver-  
heuert.

Großenmeer. E. Saake, Aukt.

### Zwischenahu. Hotel Röben,

Anhaber A. Günther Hotes,  
hält Hotel und Restauration den ge-  
eierten Besuchern Zwischenahns ange-  
legentlich empfohlen.

## Für Bäcker!

Ein nahe der Stadt Oldenburg recht  
günstig gelegenes fast neues  
**Geschäftshaus**  
mit Stallung und Garten, worin seit  
Jahren mit bestem Erfolge

**Bäckerei u. Handlung**  
betrieben wurde, soll umkänfendlicher mit  
dem darin betriebenen Stoffen und sukra-  
tiven Geschäfte und allem Zubehör (In-  
ventar etc.) mit betriebligem Antritt und  
unter günstigen Bedingungen preiswert  
verkauft werden.

Näheres durch  
H. Paruffel, Rechnungf., Goarenstr. 5.  
Einen Rollwagen mit Patentachsen, sehr  
leicht laufend, habe, weil überkomplett, billig  
zu verkaufen.

S. Schröder, Kohlenhandlung,  
Dienerstraße 24.

Zu verkaufen ein wenig gebrauchtes,  
starkes Fahrrad. Stan 20.

Täglich frische Milch.  
Sandstraße 11.

Täglich frische  
**Döhrener Spargel**  
zum billigen Tagespreise.  
F. Fuge, Kurwidstraße.

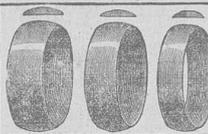
Rog. Habe noch  
**Roggen-Stroh**  
abzugeben.  
D. Ohlenbusch.

## Rastede.

Die Rasteder Dampf-Biegelei bedarfichtig  
für den Ort Rastede eine

**elektrische  
Beleuchtungsanlage**  
einzurichten. Interessenten, die eventuell ge-  
neigt sein würden, sich der Anlage anzuneh-  
men, werden freundlichst eingeladen, sich  
am Freitag, den 6. Mai, abends 8 1/2  
Uhr, in Niemann's Gasthause zur Be-  
sprechung der Sache einzufinden.

Handels- u. Gewerbe-Verein  
Rastede.



**Massiv goldene Trauringe**  
mit Reichsstempel von 6 bis 25 Mt. Freundschaftsringe  
in unerreichlicher Auswahl empfiehlt

**G. D. Wempe, Juwelier,**  
Langestr. 27. Langestr. 27.

Die erwartete **Sommerhandschuhe** große Sen-  
dung

Die Ware zeichnet sich durch hochlegante Neuheiten sowohl in  
Ausführung wie in Farben aus, in einer Reichhaltigkeit und  
Schönheit, wie sie noch in keinem Jahre erreicht wurde. Diese  
Ware (Gelegenheitskauf) dürfte bald vergriffen sein, denn nach-  
liefern kann ich sie für diesen Preis

(teils weit unter Fabrikpreis)

nicht. — Auch empfehle mein großes Lager von



**Glacee-Handschuhen**

wie alle anderen Arten von Handschuhen in bekannter guter  
Ware zu billigsten Preisen en gros und en detail.

**N. Hanel, Großh. Hoflieferant.**

**Zu außerordentlich billigen Preisen**

in den neuesten Facons u. Dekors: <sup>empfehle</sup>  
Waschgarituren, 4- u. 5teilig,  
Kaffeeservice mit 6 u. 12 Tassen,  
Blumentöpfe,  
Kuchenteller u. Schüsseln,  
Kaffees u. Bouillontassen,  
Tonnenbüchsen.

Kaffeeservice für 6, 12 u. 18 Personen, Hängelampen u. Kronen.  
**Otto Wiechmann.**

**Räbervauhe**  
Geschäftshaus, Grundstück, der  
Scheune, Kamin, Wasserleitung,  
sowie mit Durchgang der Straße  
haben sich in be-  
sonderer Weise  
ausgezeichnet.  
**Düringer Mühlen.**  
Scheune, Kamin, Wasserleitung,  
sowie mit Durchgang der Straße  
haben sich in be-  
sonderer Weise  
ausgezeichnet.

Empfehle mein komplettes Lager  
**fertiger Schuhwaren.**  
Ant. Boldt, Donnerstraße 64.

**L. Ciliac.**  
Papier-Lager. Schreibwaren.  
L. Ciliac, Oldenburg 4 für  
Anfertigung samstags  
und 11.  
Kautschuk-Stempel  
Metall- u. Kautschuk-Stempel.  
Petschaffe.  
Klichee's aller Geschäftszweige

**Zwischenahu.** Meinen  
Lieferanten zur Nachricht, daß  
die Saat-Bohnen von jetzt an  
bei mir in Empfang genommen  
werden können.  
G. Schorst, Konf.-Fabrik.

**Nordenham.**  
Maschinen-Mühlenbauanstalt  
**Wilh. Tirre.**  
Ich empfehle meine selbst konstruierten  
**Mahlmühlen**  
von 1-20 Pferdestärken. Große Leistung,  
feines Mehl, leicht zu schärfen, daher in keinem  
landwirtschaftlichen Betriebe zu entbehren  
3 Wochen Probezeit. Kostenanschläge gratis.

**W. S. Kraatz, Rastede,**  
Samenhandlung,  
unter Kontrolle des chemischen Laboratoriums  
der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft  
empfehle  
**Feld- u. Garten-Sämereien**  
in den besten für Oldenburg erprobten Sorten.  
● Gras und Klee, ●  
zuverlässige, hochkeimfähige und reine Saaten.  
● Billige, streng reelle Preise. ●  
Preisverzeichnisse a. a. o. Verlangen gratis u. fro

Korsetts, wollene Röcke, Hand-  
schuhe, Schürzen, Strümpfe,  
Beinlängen, Mützen u. Kragen  
empfehle zu billigen Preisen  
4, Kasinoplatz 4. S. C. Gräper.

Wurstwaren. Cacao u. Chokolade.  
Schinken. Thee u. Cakes.

Eigene Kaffee-Rösterei.  
**Ed. Schmidt,**  
I. Dohbenstr. 15.  
Kolonialwaren u. Delikatessen.  
Konserven. Molkekeri-Butter.

**Frieda Wempe**  
Langestr. 35.  
Neuestes Buchgeschäft  
der Residenz.  
Großartige Auswahl.  
Unerreichlich niedrige Preise.  
**Frieda Wempe,**  
Langestraße 35.  
Moorshausen (Gem. Altenbantorf). Zu  
kaufen gesucht ein Saugfäßen.  
Ww. Schwarting.

**Fr. Andréé,**  
Korbmacher, Staustraße 11.  
Halte mein großes Lager  
Kinderwagen v. 10 1/2  
an, Reize, Wasch-  
und Haushaltungs-  
färbe, Korbbühle von  
5 1/2 an, Zerkörbe,  
Kiepen, Matten usw.  
beizens empfohlen.

**Einzelne Knaben-Hosen**  
in Cheviot, Buckskin und Sammet,  
mit und ohne Leibchen.  
**J. H. Helmich, Achterstr. 36.**

**Cognac**  
DER  
Deutschen Cognac-Compagnie  
Löwenwarter & Co  
Commandit-Gesellschaft zu Köln  
zu Mk. 2,- Mk. 2,50, Mk. 3,- Mk. 3,50  
pr. Flasche käuflich in  
Oldenburg  
bei Herrn Carl Dinklage Nachf.,  
Zuhaber Carl Ed. Pophanken,  
Oldenburg  
bei Herrn Reinhard Steoge.  
Berne  
in der Apotheke.  
Dinklage u. Rohne  
in der Apotheke v. Dröber.

**Unterricht**  
im  
**Radfahren**  
für Damen und Herren  
unter fachmännischer Leitung auf  
meiner beim Hause befindlichen  
Lehrbahn  
gratis  
für jeden Käufer eines Rades.  
Bewährte Lehrmethode.  
Fallen vollständig  
ausgeschlossen.  
**M. E. Meyersbach,**  
mittl. Damm 2.

**Bei Husten,**  
Geiserteit brauchen Sie so  
Kaisarh schnell wie möglich  
Verschleimung Issteils  
Emser Kessel-  
brunnen-Pastillen.  
Erfolg sicher und schnell.  
In Detteln à 40 h bei **W. Kelp Nachf.,**  
Kirch-Apotheke.

**Oster's**  
streng reelle, moderne  
Herrenstoffe werden di-  
rekt an Private versandt,  
Muster kostenfrei, Tau-  
sende Anerkennungen  
der höchsten Kreise.  
Garantie: Zurücknahme,  
also ohne Risiko.  
Adolf Oster, Moors 48.

**Prima Rollmops**  
mit Gurten u. Zwiebeln einlage vers. das Beste  
folkt mit ca. 80 Stück garantiert franco Post  
nachnahme Mt. 3,50.  
Gustav Klein, Greifswald a. Ostre,  
Ritzhoner-Fabrik.  
**Streichfertige Oelfarben,**  
Inkbodenöle  
und alle Sorten Lacke  
billigste bei  
**Fr. Spanhake,**  
St. Sirkenstr. 7.